

Landeskriminalamt NRW
Dezernat 32

Polizeiliche Kriminalstatistik
Nordrhein-Westfalen 2004

Düsseldorf, im Februar 2005

Inhaltsverzeichnis

1	Bekannt gewordene Fälle	4
1.1	Häufigkeitszahl	4
2	Aufgeklärte Fälle / Aufklärungsquote.....	4
3	Tatverdächtige (TV).....	5
3.1	Tatverdächtige unter 21 Jahren	6
3.1.1	Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige	10
3.2	Tatverdächtige Spätaussiedler	11
3.3	Nichtdeutsche Tatverdächtige	15
3.3.1	Wohnsitz der Tatverdächtigen	18
3.3.2	Asylbewerberinnen und -bewerber.....	20
3.4	Arbeitslose Tatverdächtige.....	22
3.5	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss	25
3.6	Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen	27
4	Entwicklung einzelner Deliktsbereiche	28
4.1	Gewaltkriminalität.....	28
4.1.1	Raubdelikte	32
4.1.2	Körperverletzung.....	36
4.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	40
4.2.1	Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	41
4.2.2	Sonstige sexuelle Nötigungen	42
4.2.3	Sexueller Missbrauch von Kindern	43
4.2.4	Verbreitung, Besitz und Verschaffung pornografischer Erzeugnisse	44
4.3	Diebstahlsdelikte	45
4.3.1	Fahrraddiebstahl	48
4.3.2	Taschendiebstahl	49
4.3.3	Wohnungseinbruchsdiebstahl	50
4.3.4	Einbruchsdiebstahl in/aus Dienst-, Büro- Werkstatt und Lagerräumen.....	51
4.3.5	Ladendiebstahl	52

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

4.3.6	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	52
4.3.7	Automatendiebstahl.....	53
4.3.8	Kraftfahrzeugdelikte.....	53
4.4	Straftaten gegen das Waffengesetz / Schusswaffengebrauch.....	58
4.5	Betrugsdelikte.....	60
4.5.1	Erschleichen von Leistungen.....	61
4.5.2	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN.....	62
4.5.3	Waren- und Warenkreditbetrug.....	62
4.6	Wirtschaftskriminalität.....	63
4.7	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	64
4.8	Straftaten gegen die Umwelt	66
4.8.1	Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des StGB).....	66
4.8.2	Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor.....	67
4.9	Computerkriminalität	68
4.10	Tatmittel Internet.....	69
4.11	Rauschgiftdelikte.....	71
5	Opfer / Opferbelastung / Opfer-Tatverdächtigenbeziehung	75
5.1	Geschlecht und Alter der Opfer	75
5.2	Opferbelastungszahl	78
5.3	Opfer-Tatverdächtigenbeziehung.....	80
6	Zusammenfassung.....	83

1 Bekannt gewordene Fälle

Im Jahr 2004 wurden 1 531 647 Straftaten bekannt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 33 708 Fälle oder 2,3 %.

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme
2000	1 327 855	(- 0,3 %)
2001	1 376 286	(+ 3,7 %)
2002	1 462 015	(+ 6,2 %)
2003	1 497 948	(+ 2,5 %)
2004	1 531 647	(+ 2,3 %)

Tabelle 1

1.1 Häufigkeitszahl

Auf 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner entfielen 8 472 Straftaten (Häufigkeitszahl), das sind 185 mehr als im Jahr 2003.

Jahr	Häufigkeitszahl	Zu-/Abnahme
2000	7 377	(- 31 = - 0,4 %)
2001	7 642	(+ 265 = + 3,6 %)
2002	8 099	(+ 457 = + 6,0 %)
2003	8 287	(+ 188 = + 2,3 %)
2004	8 472	(+ 185 = + 2,2 %)

Tabelle 2

2 Aufgeklärte Fälle / Aufklärungsquote

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 531 647 Straftaten konnten 732 866 aufgeklärt werden, das sind 47,9 %.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Jahr	Aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote
2000	652 379	= 49,1 %
2001	663 316	= 48,2 %
2002	681 323	= 46,6 %
2003	711 270	= 47,5 %
2004	732 866	= 47,9 %

Tabelle 3

3 Tatverdächtige (TV)

Im Jahr 2004 wurden in Nordrhein-Westfalen 485 859 tatverdächtige Personen ermittelt. Gegenüber 2003 (478 407) bedeutet dies eine Zunahme um 7 452 oder 1,6 %.

Von den 485 859 Tatverdächtigen wohnten 470 069 oder 96,7 % (2003: 89,4 %) in Nordrhein-Westfalen, das sind 2,6 % der nordrhein-westfälischen Bevölkerung (2003: 2,4 %).

Folgenden Altersgruppen gehörten die Tatverdächtigen an:

Altersgruppe	Tatverdächtige 2004	% - Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen	
		2004	2003
Kinder			
- unter 14 Jahren -	26 499	5,5	5,7
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahren -	62 736	12,9	13,0
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahren -	50 784	10,5	10,6
unter 21 Jahren			
- insgesamt -	140 019	28,8	29,3
Erwachsene			
- ab 21 Jahren -	345 840	71,2	70,7

Tabelle 4

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die Tatverdächtigendaten der einzelnen Altersgruppen wiesen im Jahr 2004 gegenüber 2003 folgende Veränderungen auf:

Altersgruppe	Zu-/Abnahme	
Kinder		
- unter 14 Jahren -	- 570	- 2,1 %
Jugendliche		
- 14 bis unter 18 Jahren -	+ 454	+ 0,7 %
Heranwachsende		
- 18 bis unter 21 Jahren -	- 70	- 0,1 %
unter 21 Jahren - insgesamt -	- 182	- 0,1 %
Erwachsene - ab 21 Jahren -	+ 7 638	+ 2,3 %

Tabelle 5

3.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

Insgesamt wurden 140 019 Tatverdächtige unter 21 Jahren ermittelt (2003: 140 205 Tatverdächtige). Die Anzahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 186 oder 0,1 % ab. Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen erhöhte sich um 7 638 oder 2,3 %.

Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen betrug 28,8 % (2003: 29,3 %).

Jahr		Anteil
2000	-	31,7 %
2001	-	32,0 %
2002	-	31,0 %
2003	-	29,3 %
2004	-	28,8 %

Tabelle 6

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Damit ist der Anteil der unter 21-Jährigen gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,5 %-Punkte gesunken.

Die Bevölkerungszahl der Kinder ab 8 Jahren sank 2004 gegenüber 2003 um 1,61 %. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren verringerte sich um 4,4 %. Damit liegt die Tatverdächtigenbelastungszahl - TVBZ¹ - 2004 mit 2 099 (- 61 oder 2,8 %) unter der des Jahres 2003 (2 160).

Der geringfügigen Zunahme der Anzahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen von 456 (+ 0,7 %) steht eine Bevölkerungszunahme dieser Altersgruppe von 2,4 % gegenüber. Die TVBZ fiel dadurch von 7 680 im Jahr 2003 auf 7 551 im Jahr 2004 (- 129 oder - 1,7 %).

Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden ist ein Bevölkerungsrückgang von 0,5 % zu verzeichnen. Durch die geringere Tatverdächtigenabnahme um - 0,1 % stieg die TVBZ von 8 661 im Jahr 2003 auf 8 697 im Jahr 2004 (+ 36 oder + 0,4 %).

Insgesamt sank die TVBZ der 8- bis unter 21-Jährigen von 5 323 im Vorjahr um 24 oder 0,5 % auf 5 299 im Jahr 2003.

¹ TVBZ = Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung, wobei die Kinder unter 8 Jahren unberücksichtigt bleiben.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Altersgruppe	Tatverdächtigen-belastungszahl		Zu-/Abnahme	
	2004	2003	n	%
Kinder				
- unter 14 Jahren -	2 099	2 160	- 61	2,8
Jugendliche				
- 14 bis unter 18 Jahren -	7 551	7 680	- 129	1,7
Heranwachsende				
- 18 bis unter 21 Jahren -	8 697	8 661	+ 36	0,4
unter 21 Jahren				
- insgesamt -	5 299	5 323	- 24	0,5
Erwachsene				
- ab 21 Jahren -	2 462	2 413	+ 49	2,0

Tabelle 7

Die TVBZ der einzelnen Altersgruppen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Kinder - 8 bis unter 14 Jahren -	Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahren -	Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahren -	Erwachsene - ab 21 Jahren -
2000	2 589	7 976	8 686	2 232
2001	2 471	8 181	8 598	2 214
2002	2 395	7 995	8 367	2 283
2003	2 160	7 680	8 661	2 413
2004	2 099	7 551	8 697	2 462

Tabelle 8

Zu-/Abnahme 2004 gegenüber 2000:

Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
- 490	- 425	+ 11	+ 230
- 18,9 %	- 5,3 %	+ 0,1 %	+ 10,3 %

Tabelle 9

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die höchsten Zuwachsraten der TVBZ wiesen die Erwachsenen mit einer Zunahme um 10,3 % auf, während die Belastungszahl der Kinder seit 2000 um 18,9 % gesunken ist.

Bei folgenden Delikten ist der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen besonders hoch:

Straftat	2004 %	2003 %
Raub, räub. Erpressung	57,1	57,6
- Handtaschenraub	58,6	62,3
- sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	72,3	71,7
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	53,1	52,6
Diebstahl - insgesamt -	39,7	39,9
- in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen	48,6	45,7
- Ladendiebstahl	36,1	36,7
- in/aus Kiosken	55,2	50,3
- in/aus Boden-, Keller-, Waschräumen	39,6	41,2
- Taschendiebstahl	51,8	54,6
- von/aus/an Kfz	46,6	47,2
- von Mopeds und Krafträdern	85,1	84,0
- von Fahrrädern	62,9	62,0
- von/aus Automaten	58,0	63,8
Sachbeschädigung	49,6	49,4

Tabelle 10

3.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige

Als Mehrfachtatverdächtige werden Tatverdächtige ab acht Jahren erfasst, die in einem Berichtsjahr mehr als fünf Straftaten begangen haben.

Im Jahr 2004 wurden 138 805 Tatverdächtige im Alter von acht bis unter 21 Jahren ermittelt. Davon waren 8 607 oder 6,2 % Mehrfachtatverdächtige (2003: 6,1 %).

In den zurückliegenden fünf Jahren war festzustellen, dass sich die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen nur im Jahr 2001 in allen drei Altersgruppen erhöhte. Die Anzahl der Kinder (8 bis unter 14 Jahren) reduzierte sich danach jährlich. Die Zahl der Jugendlichen hat sich in den Folgejahren nur unwesentlich verändert. Bei den Heranwachsenden steigt die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen seit dem Jahr 2002.

Jahr	Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen			
	Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2000	1 017	3 937	3 165	8 119
2001	1 084	4 199	3 357	8 640
2002	1 039	4 081	3 347	8 467
2003	932	4 114	3 427	8 473
2004	766	4 075	3 766	8 607

Tabelle 11

Insgesamt stieg die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen in den letzten fünf Jahren um 6,0 %, was auf entsprechende Veränderungen bei Jugendlichen (+ 3,5 %) und insbesondere Heranwachsenden (+ 19,0 %) zurückzuführen ist. Die Anzahl kindlicher Mehrfachtatverdächtiger nahm in diesem Zeitraum um 24,7 % ab.

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen betrug bei den Kindern 3,0 % (2003: 3,5 %), bei den Jugendlichen 6,5 % (2003: 6,6 %) und bei den Heranwachsenden 7,4 % (2003: 6,7 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen (Straftaten auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung) seit dem Jahr 2000.

Jahr	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen			
	Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2000	82	521	549	316
2001	87	550	569	333
2002	84	520	568	324
2003	76	507	584	323
2004	64	490	645	329

Tabelle 12

3.2 Tatverdächtige Spätaussiedler

Seit dem 01.01.2004 werden tatverdächtige Spätaussiedler in der Polizeilichen Kriminalstatistik NRW gesondert erfasst und ausgewiesen.

Bei der Bewertung der folgenden Daten ist zu berücksichtigen, dass dieser Personenkreis aufgrund seiner soziodemografischen Struktur (Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitssituation, defizitäre Sprachkenntnisse) mit der übrigen deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung nicht verglichen werden kann. In welchem Ausmaß sich die unterschiedlichen sozialen Bedingungen auf die Kriminalitätsbelastung auswirken, ist aus der PKS nicht ableitbar.

Darüber hinaus unterscheidet sich die Altersstruktur der Nordrhein-Westfalen zugewiesenen Spätaussiedler von der der Deutschen und Nichtdeutschen. Im Jahr 2003 betrug der Anteil der unter 21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung 29,3 %. Bezogen auf die deutsche Bevölkerung machte er 21,9 %, bei den Nichtdeutschen 25,6 % und bei den Nordrhein-Westfalen seit 1995 zugewiesenen Spätaussiedlern 34,5 % aus.

Ein direkter Vergleich der ermittelten Spätaussiedler mit den deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen wäre nur über die Berechnung von Tatver-

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

dächtigenbelastungszahlen möglich. Da zwar die Anzahl der dem Land Nordrhein-Westfalen zugewiesenen Spätaussiedler bekannt ist, nicht jedoch die Anzahl derer, die tatsächlich in Nordrhein-Westfalen ihren Wohnsitz genommen haben, ist dies nicht leistbar.

Erfasst wurden im Berichtsjahr 11 825 tatverdächtige Spätaussiedler. Das sind 3,2 % der deutschen und 2,4 % aller Tatverdächtigen.

Altersgruppen	Tatverdächtigenanteile (%)			
	insgesamt	Deutsche insgesamt	Spätaussiedler	Nicht-deutsche
Kinder	5,5	5,6	5,1	4,9
Jugendliche	12,9	13,5	19,2	10,9
Heranwachsende	10,5	10,6	16,7	10,0
unter 21 Jahre insgesamt	28,8	29,8	41,0	25,8
Erwachsene ab 21 Jahre	71,2	70,2	59,0	74,2

Tabelle 13

41,0 % der erfassten tatverdächtigen Spätaussiedler waren unter 21 Jahre alt. Die unter 21-jährigen deutschen Tatverdächtigen insgesamt waren, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil (21,1 %), deutlicher überrepräsentiert (+ 8,7 Prozentpunkte). Bei den Nichtdeutschen ist der Tatverdächtigenanteil der unter 21-Jährigen fast identisch mit dem Bevölkerungsanteil (25,6 %).

8 490 tatverdächtige Spätaussiedler oder 71,8 % handelten allein. Damit überstieg der Anteil der nicht allein handelnden Spätaussiedler von 28,2 % den der Tatverdächtigen insgesamt (23,3 %) beträchtlich. Dies zeigt sich bei Straftaten im öffentlichen Raum besonders deutlich.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	% - Anteil nicht alleinhandelnder Tatverdächtiger	
	Spätaussiedler	Tatverdächtige insgesamt
Raub auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	73,3	66,4
Gefährliche und schwere Körperver- letzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	70,1	60,8
Sachbeschädigungen auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	67,7	64,0

Tabelle 14

Von den ermittelten Spätaussiedlern waren 5 756 oder 48,7 % (44,8 %)² bereits (kriminal-) polizeilich in Erscheinung getreten. Dieser Anteil betrug bei Tatverdächtigen des Raubes auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen 72,8 % (76,3 %) und bei Tatverdächtigen einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung 59,4 % (57,2 %).

1 534 oder 13,0 % (7,9 %) der tatverdächtigen Spätaussiedler waren der Polizei als Konsumenten harter Drogen bekannt. Von den 1 637 Tatverdächtigen, die eine Straftat nach dem Betäubungsmittelgesetz begingen, waren 839 oder 51,3 % Konsumenten harter Drogen (30,2 %).

Der Anteil der Tatverdächtigen, die zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss standen, war bei den Spätaussiedlern mit 22,8 % besonders hoch (10,8 %). Insbesondere Gewaltdelikte wurden von Spätaussiedlern oft unter Alkoholeinfluss begangen. Der Anteil betrug bei diesen Delikten 48,3 % (28,3 %).

Von den 2 693 tatverdächtigen Spätaussiedlern, die unter Alkoholeinfluss standen, waren 437 oder 16,2 % Jugendliche (9,8 %) und 613 oder 22,8 % Heranwachsende (15,3 %).

² Die in Klammern gesetzten Angaben beziehen sich auf Tatverdächtige insgesamt

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die 11 825 ermittelten Spätaussiedler traten mit folgenden Straftaten in Erscheinung:

Straftat(-engruppe)	Tatverdächtige Spätaussiedler		Tatverdächtige insgesamt %-Anteil
	Anzahl	%-Anteil	
Straftaten - insgesamt -	11 825	100,0	100,0
Straftaten gegen das Leben	27	0,2	0,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	105	0,9	1,7
- Vergewaltigung und schw. sex. Nötigung	39	0,3	0,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3 584	30,3	25,2
- Raub, räuberische Erpressung	358	3,2	1,8
- Körperverletzung - insgesamt -	2 935	24,8	20,0
- gefährliche und schwere Körperverletzung	1 282	10,8	7,3
- vorsätzliche leichte Körperverletzung	1 758	14,9	13,0
Diebstahl - insgesamt -	3 998	33,8	29,5
- Ladendiebstahl	3 678	31,1	18,8
- in/aus Geschäften - ohne Ladendiebstahl -	158	1,3	0,9
- in/aus Wohnungen	189	1,6	2,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 241	10,5	26,0
- Leistungerschleichung	372	3,2	7,6
Widerstand gegen die Staatsgewalt	236	2,0	1,0
Sachbeschädigungen	997	8,4	7,1

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Straftat(-engruppe)	Tatverdächtige Spätaussiedler		Tatverdächtige insgesamt %-Anteil
	Anzahl	%-Anteil	
Straftaten gegen das Waffengesetz	119	1,7	1,3
Rauschgiftdelikte	1 637	13,8	11,1

Tabelle 15

Im Vergleich mit den Tatverdächtigen insgesamt sind die Spätaussiedler häufiger mit Ladendiebstählen, Raubdelikten, gefährlichen und schweren Körperverletzungen sowie Rauschgiftdelikten in Erscheinung getreten. Fälschungs- und Vermögensdelikte wurden ihnen im geringeren Umfang zur Last gelegt.

3.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 115 778 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 791 Tatverdächtige oder 0,7 % weniger als im Jahr 2003 (116 569 Tatverdächtige).

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen erhöhte sich von 361 838 im Jahr 2003 auf 370 081 im Jahr 2004 (+ 8 243 oder 2,3 %).

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug:

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an der Wohnbevölkerung	Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen
2000	120 314	11,4 %	26,5 %
2001	113 899	11,1 %	25,1 %
2002	114 714	11,0 %	24,8 %
2003	116 569	11,0 %	24,4 %
2004	115 778	10,9 %	23,8 %

Tabelle 16

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Trotz des Anstiegs der Tatverdächtigenanzahl von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr sank der Tatverdächtigenanteil der Nichtdeutschen erneut. Gegenüber dem Jahr 2000 beträgt der Rückgang des Anteils der nichtdeutschen Tatverdächtigen inzwischen 2,7 Prozentpunkte.

Am 31.12.2003 wohnten in Nordrhein-Westfalen 18 079 686 Personen. Davon hatten 1 965 155 eine ausländische Staatsangehörigkeit, das sind 10,9 % (31.12.2002: Bevölkerung = 18 076 355, davon 1 979 787 oder 11,0 % Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung sank gegenüber 2003 um 14 632 oder 0,7 %, die deutsche Bevölkerung stieg um 17 963 oder 0,1 %.

Die Anzahl der Ausländerinnen und Ausländer, die sich tatsächlich im Land Nordrhein-Westfalen aufhalten, ist jedoch wesentlich höher, da Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige, Touristen/Durchreisende und Illegale in der Bevölkerungsstatistik nicht enthalten sind. Die Zahl der Tatverdächtigen aus diesen Personengruppen muss bei einem unmittelbaren Vergleich der Bevölkerungs- und Tatverdächtigenanteile Nichtdeutscher berücksichtigt werden.

So wurden laut PKS 2004 als Tatverdächtige, die nicht der Wohnbevölkerung zuzurechnen sind, ermittelt:

Aufenthaltsgrund	Anzahl der Tatverdächtigen	
	2004	2003
Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige	397 TV	407 TV
Touristen/Durchreisende	5 695 TV	6 305 TV
Illegale	9 976 TV	12 221 TV

Tabelle 17

Unter Abzug dieser Tatverdächtigen ergeben sich:

	Zahl der Tatverdächtigen
Tatverdächtige – insgesamt	485 859
davon Nichtdeutsche	99 710 = 20,5 %

Tabelle 18

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Darüber hinaus sind bei einem Vergleich der Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Nichtdeutschen die wegen Verstößen gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz ermittelten Tatverdächtigen (14 572 Tatverdächtige; davon 8 794 Illegale und 230 Touristen) statistisch nicht zu berücksichtigen, da diese Delikte Deutsche nur in Mittäterschaft begehen können (1 506 deutsche Tatverdächtige).

Unter weiterem Abzug dieser Tatverdächtigen ergeben sich:

Aufenthaltsgrund	Anzahl der Tatverdächtigen
Tatverdächtige - insgesamt	471 295
davon: Nichtdeutsche	86 644 = 18,4 %

Tabelle 19

Damit stünde einem Bevölkerungsanteil der Nichtdeutschen von 10,9 % ein Tatverdächtigenanteil von 18,4 % (2003: 17,9 %) gegenüber.

Aber auch diese Werte erlauben nur eingeschränkt eine Bewertung der Kriminalitätsbelastung der Nichtdeutschen, da Aussagen zur Nationalität von Tatverdächtigen nur bei den Delikten möglich sind, die auch aufgeklärt werden konnten (2004: 47,9 %). Bei mehr als der Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Struktur der Tatverdächtigen nichts bekannt. Die im Zusammenhang mit den aufgeklärten Fälle bekannt gewordenen Tatverdächtigen sind auf die unaufgeklärten Fälle nicht ohne weiteres übertragbar oder in Relation zu diesen zu setzen.

Zudem berücksichtigt ein Datenvergleich Deutsche/Nichtdeutsche auch nicht die zum Teil sehr bedeutenden strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Lage. So betrug im Jahr 2004 der Anteil der besonders kriminalitätsaktiven Altersgruppe der 8- bis unter 21-Jährigen bei den Nichtdeutschen 19,3 % und bei den Deutschen 15,3 %.

Bei folgenden Delikten ist der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen besonders hoch (in Klammern 2003):

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	Tatverdächtige insgesamt	davon Nicht-deutsche	Prozentanteil
Mord und Totschlag	423	159	37,6 (36,0)
Vergewaltigung und besonders schwere Nötigung	1 564	532	34,0 (31,1)
Zuhälterei	105	43	41,0 (44,7)
Raubdelikte	8 804	3 116	35,4 (36,1)
Gefährliche und schwere Körperverletzung	35 317	9 916	28,1 (27,4)
Freiheitsberaubung	1 113	377	33,9 (34,6)
Taschendiebstahl	1 796	1 206	67,2 (68,0)
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbruch	1 016	331	32,6 (34,6)
Erpressung	1 217	413	33,9 (33,8)
Hehlerei von Kfz	249	99	39,8 (32,0)
Glücksspiel	517	275	53,2 (54,3)
Rauschgiftdelikte	53 832	11 509	21,4 (20,6)
Gewaltdelikte	44 653	13 208	29,6 (29,1)

Tabelle 20

3.3.1 Wohnsitz der Tatverdächtigen

Bisher wurde ein Tatverdächtiger, dem innerhalb eines Erfassungszeitraumes mehrere Straftaten, begangen in unterschiedlichen Orten, zur Last gelegt wurden, in der PKS lediglich mit der Wohnort-Tatort-Konstellation gezählt, die bei dem letzten ihm zuzurechnenden Fall galt. Verzog beispielsweise ein Tatverdächtiger nach einigen an seinem Wohnort begangenen Straftaten in eine andere Stadt und beging danach eine weitere Straftat an seinem ehemaligen Wohnort, so wurde er in der PKS nicht als örtlich agierender Tatverdächtiger ausgewiesen.

Um ein realistischeres Bild von Tatverdächtigenbewegungen zu erhalten, wird seit dem Jahr 2004 jede Tatort-Wohnort-Konstellation gezählt. Deren Anzahl übersteigt zwangsläufig die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen. Die den folgenden Angaben zugrundeliegenden Tatverdächtigenangaben erhöhen sich daher bei den Deutschen von 370 081 auf 399 707 und bei den

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Nichtdeutschen von 115 778 auf 125 390 Tatverdächtige.

Unter Abzug der Tatverdächtigen, die mit einem Verstoß gegen das Ausländer- oder Asylverfahrensgesetz in Erscheinung traten, ergeben sich folgende Werte:

Wohnsitz	Deutsche Tatverdächtige	%	Nichtdeutsche Tatverdächtige	%
in der Tatortgemeinde	283 657	71,2	71 332	63,5
im Landkreis des Tatortes	31 404	7,9	6 420	5,7
im übrigen Land NRW	56 014	14,1	16 542	14,7
Land NRW – insgesamt	371 075	93,2	94 294	84,0
in anderen Bundesländern	13 050	3,3	3 979	3,5
im Ausland	1 337	0,3	8 206	7,3
ohne festen Wohnsitz / Unbekannt	12 732	3,2	6 019	5,4

Tabelle 21

6,8 % der deutschen Tatverdächtigen wohnten nicht in Nordrhein-Westfalen. Bei den Nichtdeutschen betrug dieser Anteil 16,0 %.

Bei den insgesamt ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen fällt der hohe Anteil derer mit Wohnsitz im Ausland bzw. „ohne festen Wohnsitz/unbekannt“ auf. Die folgende Auflistung zeigt, an welchen Delikten dieser Personenkreis stark beteiligt ist.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	Nichtdeutsche insgesamt	darunter:			
		mit Wohnsitz im Ausland	%	ohne festen Wohnsitz / unbekannt	%
Ladendiebstahl	21 650	2 359	10,9	1 233	5,7
Geschäftseinbruch	628	86	13,7	98	15,6
Wohnungseinbruch	1 165	109	9,4	219	18,8
Taschendiebstahl	1 206	174	14,4	309	21,4
Diebstahl aus Kfz	1302	345	26,8	159	12,2
Einmietbetrug	244	40	16,4	45	18,4
Kfz-Unterschlagung	525	85	16,2	98	18,7
Urkundenfälschung	3191	545	17,1	692	21,7
Straftaten gg. Urheberrechtsbestimmungen	307	107	34,9	25	8,1
Straftaten gegen das Ausländergesetz	12 172	3 103	25,5	5 723	47,0
Rauschgiftdelikte	11 509	1 429	12,4	675	5,9

Tabelle 22

3.3.2 Asylbewerberinnen und -bewerber

Die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber betrug im Jahr 2004 = 15 473 und liegt damit um 1 846 oder 10,7 % unter dem Vorjahr.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Jahr	Tatverdächtige Asylbewerberinnen und -bewerber	Veränderung gegenüber Vorjahr	
			%
2000	24 163	- 1 185	- 4,6
2001	19 886	- 4 277	- 17,7
2002	18 721	- 1 165	- 5,9
2003	17 319	- 1 402	- 7,5
2004	15 473	- 1 846	- 10,7

Tabelle 23

Damit hat sich der rückläufige Trend auch 2004 fortgesetzt.

Die Anzahl der Nichtdeutschen ohne Asylbewerber hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	davon Asylbewerber- innen und -bewerber	%	Nichtdeutsche ohne Asylbe- werberinnen und -bewerber
2001	113 899	19 886	17,5	94 013
2002	114 714	18 721	16,3	95 993
2003	116 569	17 319	14,9	99 250
2004	115 778	15 473	13,4	100 305

Tabelle 24

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen -insgesamt- sank im Jahr 2004 gegenüber 2003 um 791 (- 0,7 %), die der Asylbewerberinnen und -bewerber um 1 846 (- 10,7 %). Bei den Nichtdeutschen ohne Asylbewerberinnen und -bewerber ergibt sich eine Zunahme um 1 055 Tatverdächtige (+ 1,1 %). Der Rückgang der nichtdeutschen Tatverdächtigen war also auf die Entwicklung bei den Asylbewerbern zurückzuführen.

Von den 17 319 Asylbewerberinnen und -bewerbern begingen (in Klammern 2 003):

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	Anzahl TV	%	2003
Straftaten gegen das Leben	33 =	0,2 %	(0,2 %)
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	247 =	1,6 %	(1,6 %)
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3 534 =	22,8 %	(20,8 %)
Diebstahlsdelikte	6 174 =	39,9 %	(43,4 %)
darunter: Ladendiebstahl	4 435 =	28,7 %	(31,8 %)
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4 244 =	27,4 %	(24,2%)
darunter: Betrug	3 529 =	22,8 %	(19,8 %)
Sonstige Straftaten gem. StGB	1 864 =	12,1 %	(11,2 %)
Sonstige Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	3 123 =	20,1 %	(22,3 %)
darunter: Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz	1 842 =	11,9 %	(14,5 %)
Rauschgiftdelikte	1 265 =	8,1 %	(7,6 %)

Tabelle 25

43,4 % (2003: 43,4 %) der ermittelten tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber begingen Diebstahlsdelikte.

3.4 Arbeitslose Tatverdächtige

In Nordrhein-Westfalen werden Personen, die zur Zeit der Tat arbeitslos sind, gesondert registriert. Erfasst werden nur die Tatverdächtigen, die beim Arbeitsamt als "arbeitssuchend" geführt werden und arbeitslose Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Nicht als arbeitslos gelten Tatverdächtige, die vor der Tatbegehung keiner geregelten Arbeit nachgingen oder an einer

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Arbeitsvermittlung nicht interessiert sind.

Von den 485 859 Tatverdächtigen waren 430 722 zwischen 14 und 60 Jahre alt, das sind 9 432 oder 2,2 % mehr als im Jahr 2003 (421 290 Tatverdächtige).

Davon waren 37 779 oder 8,8 % zur Zeit der Tat arbeitslos (2003 = 33 053 oder 7,8 %). Gegenüber 2003 stieg die Anzahl der arbeitslosen Tatverdächtigen um 4 726 oder 14,3 %.

Jahr	Tatverdächtige 14 bis unter 60 Jahren	davon: arbeitslos
2000	395 916	25 077 = 6,3 %
2001	395 763	25 999 = 6,6 %
2002	404 488	28 935 = 7,2 %
2003	421 290	33 053 = 7,8 %
2004	430 722	37 779 = 8,8 %

Tabelle 26

Die Anzahl der Tatverdächtigen zwischen 14 und 60 Jahren hat sich seit dem Jahr 2000 um 34 806 oder 8,8 %, die der arbeitslosen Tatverdächtigen hat sich um 12 702 oder 50,7 % erhöht.

Nach Altersgruppen gegliedert ergibt sich folgendes Bild bei den arbeitslosen Tatverdächtigen

Altersgruppe	Anzahl	
14 bis unter 18 Jahren	1 082 = 2,9 %	(2002 = 2,8 %)
18 bis unter 21 Jahren	4 436 = 11,7 %	(2003 = 12,7 %)
21 Jahre und älter	32 261 = 85,4 %	(2003 = 84,5 %)

Tabelle 27

49,0 % der arbeitslosen Tatverdächtigen waren länger als ein Jahr arbeitslos (2003 = 46,3 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Dauer der Arbeitslosigkeit	Anzahl der arbeitslosen Tatverdächtigen	Prozentanteil	
		2004	2003
bis 6 Monate	7 361	19,5	23,2
6 bis 12 Monate	8 265	21,9	21,8
über 1 Jahr	18 539	49,0	46,3
arbeitslose Schulabgänger	3 614	9,6	8,7

Tabelle 28

Überwiegend begingen die arbeitslosen Tatverdächtigen Eigentums- und Vermögensdelikte.

Straftatengruppe	Tatverdächtige 14 bis unter 60 Jahren	davon arbeitslos
Straftaten gegen das Leben	535	134 = 25,1 %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	7 643	1 101 = 14,4 %
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	111 697	10 480 = 9,4 %
darunter: Raubdelikte	8 814	1 397 = 17,2 %
Diebstahlsdelikte	113 848	11 184 = 9,8 %
darunter: Ladendiebstahl	67 024	5 511 = 8,2 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	120 910	10 003 = 8,3 %
Sonstige Straftaten gem. StGB	85 361	7 925 = 9,3 %
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	78 995	8 614 = 10,9 %
darunter: Rauschgiftdelikte	53 385	7 219 = 13,5 %

Tabelle 29

3.5 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Nach den statistischen Erfassungsrichtlinien liegt Alkoholeinfluss vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Von den 485 859 Tatverdächtigen standen 52 242 (10,8 %) zur Zeit der Tat unter Alkoholeinfluss (2003 = 43 127 Tatverdächtige oder 9,0 %).

Bei folgenden Delikten war der Anteil der unter Alkoholeinfluss stehenden Tatverdächtigen besonders hoch (in Klammern 2003):

Delikt	ermittelte Tatverdächtige - insgesamt -	darunter unter Alkohol- einfluss	
Mord	148	26	17,6 % (23,1 %)
Totschlag	275	104	37,8 % (47,8 %)
Vergewaltigung, beson- ders schwere sexuelle Nötigung	1 564	522	33,4 % (29,2 %)
Raubdelikte	8 804	1 303	14,8 % (13,7 %)
darunter: - Zechanschlussraub	44	25	56,8 % (66,7 %)
Körperverletzung	97 018	25 385	26,2 % (24,4 %)
Widerstand gegen die Staatsgewalt	4 605	2 962	64,3 % (64,5 %)
Sachbeschädigung	34 313	8 702	25,4 (23,5 %)

Tabelle 30

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Eine Gliederung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen zeigt, dass 25,3 % unter 21 Jahre alt waren.

Altersgruppe	Anzahl	%	2003
Kinder			
- unter 14 Jahren -	140 TV	0,3 %	(0,2 %)
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahren -	5 109 TV	9,8 %	(9,5 %)
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahren -	7 971 TV	15,2 %	(14,3 %)
unter 21 Jahren			
- insgesamt -	13 220 TV	25,3 %	(24,0 %)
Erwachsene			
- ab 21 Jahren -	39 022 TV	77,7 %	(76,0 %)

Tabelle 31

Bezogen auf die insgesamt ermittelten Tatverdächtigen ergibt sich folgendes Bild (in Klammern 2003):

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige - insgesamt -	darunter unter Alkohol- einfluss	
Kinder	26 499	140	0,5 % (0,4 %)
Jugendliche	62 736	5 109	8,1 % (6,5 %)
Heranwachsende	50 784	7 971	15,7 % (12,2 %)
unter 21 Jahren			
- insgesamt -	140 019	13 220	9,4 % (7,4 %)
Erwachsene			
- ab 21 Jahren	345 840	39 022	11,3 % (9,47%)

Tabelle 32

3.6 Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen

38 272 Tatverdächtige wurden im Berichtsjahr 2004 als Konsumentinnen bzw. Konsumenten harter Drogen erkannt. Das sind 7,9 % aller ermittelten Tatverdächtigen (2003 = 5,9 %).

Die überwiegende Mehrheit (16 251 = 56,2 %) beging ein Rauschgiftdelikt (2003 = 56,2 %).

Darüber hinaus wurden sie insbesondere bei folgenden Delikten festgestellt (in Klammern 2003):

Delikt	Anteil an TV dieser Delikte		
Raubdelikte	1 316 TV	15,0 %	(14,6 %)
Diebstahlsdelikte	13 079 TV	9,1 %	(7,2 %)
darunter: - Wohnungs-			
einbruch	796 TV	16,3 %	(16,6 %)
- Ladendiebstahl	8 332 TV	9,1 %	(7,3 %)
- von/aus/an Kfz	1 237TV	13,6 %	(14,4 %)

Tabelle 33

Die indirekte Beschaffungskriminalität wird in der PKS nicht gesondert ausgewiesen. Das Ausmaß lässt sich in etwa aufgrund der nachfolgenden Daten abschätzen.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 732 866 Straftaten aufgeklärt. In 78 550 Fällen waren Konsumenten harter Drogen beteiligt, das sind 11 ,0 % (2003: 11,0 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Bei folgenden Delikten liegt dieser Anteil besonders hoch (in Klammern 2003):

Delikt	aufgeklärte Fälle insgesamt	davon Konsumenten harter Drogen beteiligt	%	
Raubdelikte	7 331	1 328	18,1 %	(19,4 %)
darunter:				
- auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	743	235	31,6 %	(30,0 %)
- Handtaschenraub	391	119	30,4 %	(35,8 %)
Wohnungseinbruch	6 870	1 478	21,5 %	(22,8 %)
Diebstahl aus Kfz	10 567	2 998	28,3 %	(33,0 %)

Tabelle 34

4 Entwicklung einzelner Deliktsbereiche

4.1 Gewaltkriminalität

Im Jahr 2004 wurden 51 123 Gewaltdelikte³ bekannt. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 2003 (49 781 Fälle) eine Zunahme um 1 342 Fälle oder 2,7 %. Da die Gesamtkriminalität um 2,3 % zunahm, hat sich der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten von 3,32 % im Jahr 2003 geringfügig auf 3,34 % im Berichtsjahr erhöht.

³ Die Gewaltkriminalität umfasst folgende Delikte: Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub und räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Geiselnahme, erpresserischer Menschenraub und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die Gewaltkriminalität hat sich seit 2000 wie folgt entwickelt:

Jahr	bekannt gewordene Gewaltkriminalität	Anteil an der Gesamtkriminalität
2000	43 066 + 1,4 %	3,24 %
2001	43 770 + 1,6 %	3,18 %
2002	46 473 + 6,2 %	3,18 %
2003	49 781 + 7,1 %	3,32 %
2004	51 123 + 2,7 %	3,34 %

Tabelle 35

Damit hat sich der steigende Trend fortgesetzt, jedoch gegenüber den Jahren 2002 und 2003 in abgeschwächter Form.

Von den im Jahr 2004 bekannt gewordenen 51 123 Gewaltdelikten konnten 36 815 oder 72,0 % aufgeklärt werden (2003: 36 094 aufgeklärte Fälle oder 72,5 %).

Die zur Gewaltkriminalität zählenden Delikte entwickelten sich wie folgt:

Die Anzahl der Morddelikte stieg von 132 Fällen im Jahr 2003 auf 143 im Berichtsjahr um 11 Fälle oder 8,3 %. Dabei handelte es sich um 66 vollendete Morde (46,2 %); in den übrigen 77 Fällen (53,8 %) blieb es beim Versuch (2003: 70 vollendete [53,0 %] und 62 [47,0 %] versuchte Morddelikte).

Mit insgesamt 252 Totschlagsdelikten wurden 26 oder 9,4 % weniger Fälle bekannt als 2003 (278 Fälle). Im Berichtsjahr wurde 79 vollendete (31,4 %) und 173 (68,6 %) versuchte Totschlagsdelikte registriert. 2003 waren 91 (32,7 %) vollendete und 187 (67,3 %) versuchte Fälle festzustellen.

Im Jahr 2004 wurden der Polizei 1 866 Vergewaltigungen und besonders schwere sexuelle Nötigungen bekannt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1 991 Fälle) eine Abnahme um 125 Fälle oder 6,3 %.

Die Anzahl der erfassten Raubdelikte ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Die Steigerungsrate ist jedoch wesentlich geringer als in den Jahren 2002 (+ 7,8 %) und 2003 (+ 9,6 %). Mit 15 614 bekannt gewordenen Fällen wurden im Berichtsjahr 335 Fälle oder 2,2 % mehr registriert als im Jahr 2003 (15 279 Fälle).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Im Berichtsjahr wurden 33 192 gefährliche und schwere Körperverletzungen registriert, das sind 1 159 Fälle oder 3,6 % mehr als im Jahr 2003 (32 033 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 64,9 % (2003: 64,4 %).

11 Geiselnahmen wurden (2003: 16 Fälle) erfasst, wovon zwei nicht aufgeklärt werden konnten. Außerdem wurden 14 Fälle von erpresserischem Menschenraub bekannt (2003 = 12 Fälle), wovon fünf Fälle bisher nicht aufgeklärt werden konnten .

Im Jahr 2004 wurde ein Fall von Angriff auf den Luftverkehr bekannt.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Gewaltdelikte

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote 2004 %
	2004	2003		
Mord	143	132	+ 8,3	98,6
Totschlag	252	278	- 9,4	96,0
Mord und Totschlag - zusammen -	395	410	- 3,7	97,0
Vergewaltigung und schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1866	1 991	- 6,3	81,6
Raub, räub. Erpressung	15 614	15 279	+ 2,2	47,0
Körperverletzung mit Todesfolge	30	40	- 25,0	86,7
gefährliche und schwere Körperverletzung	33 192	32 033	+ 3,6	83,0
Erpresserischer Menschenraub	14	12	+ 16,7	64,3
Geiselnahme	11	16	- 31,3	81,8
Angriff auf den Luftverkehr	1	-		100,0
Gewaltkriminalität - insgesamt -	51 123	49 781	+ 2,7	72,5

Tabelle 36

4.1.1 Raubdelikte

Der steigende Trend seit dem Jahr 2001 hat sich im Berichtsjahr abgeschwächt fortgesetzt. Mit 15 614 Fällen wurden 335 oder 2,2 % mehr Raubdelikte erfasst als im Jahr 2003 (15 279 Fälle).

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme
2000	12 840	- 3,6 %
2001	12 935	+ 0,7 %
2002	13 938	+ 7,8 %
2003	15 279	+ 9,6 %
2004	15 614	+ 2,2 %

Tabelle 37

Insgesamt konnten 7 331 Fälle aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 47,0 % (2003: 7 251 aufgeklärte Fälle = 47,5 %).

Im Jahr 2004 erbeuteten die Täter 21,1 Mio. € (2003: 47,3 Mio. €).

57,1 % der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre (2003: 57,6 %). Der Opferanteil der unter 21-Jährigen betrug 36,9 % (2003: 38,0 %).

Die Anzahl der Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen bzw. -agenturen hat sich im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um 41 Fälle verringert; das sind 15,7 %.

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote %
2000	226	- 13,1	64,2
2001	235	+ 4,0	72,8
2002	212	- 9,8	47,2
2003	261	+ 23,1	70,5
2004	220	- 15,7	45,0

Tabelle 38

Die Täter erbeuteten im Jahr 2004 dabei 5,4 Mio. € (2003: 6,6 Mio. €).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Erstmals seit 1998 ist die Anzahl der Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte rückläufig. Mit 1 605 Fällen betrug die Abnahme gegenüber dem Vorjahr 145 Fälle oder 8,3 %.

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote %
2000	1 556	+ 4,2	45,1
2001	1 563	+ 0,5	46,6
2002	1 714	+ 9,7	44,0
2003	1 750	+ 2,1	43,6
2004	1 605	- 8,3	46,3

Tabelle 39

In diesen Fällen erbeuteten die Täter 5,1 Mio. € (2003: 6,4 Mio. €).

Im Jahr 2004 wurden 65 Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte erfasst, wobei es sich in drei Fällen um Raubüberfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge handelte (2003: 4 Fälle).

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote %
2000	61	+ 13,0	95,1
2001	58	- 4,9	31,0
2002	51	- 12,1	33,3
2003	60	+ 17,7	30,0
2004	65	+ 8,3	32,3

Tabelle 40

Die hohe Aufklärungsquote des Jahres 2000 ist auf die Aufklärung einer Serie durch die Kreispolizeibehörde Dortmund zurückzuführen. Insgesamt konnten 44 Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten sowie auf Spezialgeldtransportfahrzeuge aus den Jahren 1990 bis 1997 nachträglich aufgeklärt werden.

Die Anzahl der Fälle von Handtaschenraub erreichte im Jahr 2001 einen Tiefststand. Nach dem starken Anstieg im Jahr 2002 (+ 34,3 %) und der Abnahme im Jahr 2003 (- 6,0 %) war im Berichtsjahr wieder ein leichter Anstieg um 28 Fälle oder 1,9 % gegenüber dem Jahr 2003 zu verzeichnen.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote %
2000	1 277	- 3,5	26,8
2001	1 183	- 7,4	26,0
2002	1 589	+ 34,3	30,5
2003	1 493	- 6,0	25,7
2004	1 521	+ 1,9	25,7

Tabelle 41

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 521 Fällen konnten 391 Fälle aufgeklärt werden; das ergibt wie im Vorjahr eine Aufklärungsquote von 25,7 %.

Insgesamt wurden 408 Tatverdächtige ermittelt (2003: 400 Tatverdächtige), von denen 239 oder 58,6 % unter 21 Jahre alt waren (2003: 62,3 %). Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 29,2 % (2003: 26,5 %). 23,8 % der Tatverdächtigen waren Konsumentinnen oder Konsumenten harter Drogen (2003: 22,8 %).

Von den 1 538 Opfern waren 893 oder 58,1 % Frauen über 60 Jahre (2003: 62,7 %).

Bei den übrigen Raubdelikten zeigt sich folgendes Bild:

Delikt	bekannt gewordene Fälle 2004	2003	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote 2004 %
räub. Angriff auf Kraftfahrer	170	158	+ 7,6	45,9
Zechanschlussraub	133	100	+ 33,0	21,8

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	bekannt gewordene Fälle 2004	2003	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote 2004 %
Raubüberfälle in Wohnungen	741	694	+ 6,8	67,3
sonstige Raubüber- fälle auf öffentl. Straßen, Wegen oder Plätzen	8 212	8 080	+ 1,6	42,8

Tabelle 42

Die Entwicklung in den Kreispolizeibezirken war unterschiedlich und schwankte zwischen + 64,6 % (LR Kleve) und - 26,1 % (PP Leverkusen).

Während einige Kreispolizeibehörden den Anstieg mit vermehrten Raubdelikten auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begründen, wird in anderen Bereichen die Abnahme auf eben diese Fälle zurückgeführt.

Die Raubkriminalität auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen ist überwiegend der Jugendkriminalität zuzurechnen. Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen betrug 72,3 %. Neben der seit Jahren zu beobachtenden gestiegenen Gewaltbereitschaft junger Menschen berichten die Kreispolizeibehörden, dass es sich vermehrt um das "Abzocken" unter Jugendlichen handelt. Beuteziele sind vor allem Mobiltelefone, Bargeld, Discmen, MP3-Player und Kleidungsstücke.

Die Kreispolizeibehörden reagieren auf diese Entwicklung mit unterschiedlichen Maßnahmen wie Schwerpunkteinsätzen und polizeilicher Präsenz an Delikt Brennpunkten, gezielten Ansprachen potenzieller Tatverdächtiger in Schulen und auf Straßen sowie weiteren präventiven Maßnahmen. Neben der Zusammenarbeit mit den Jugendämtern werden vermehrt Jugendkontaktbeamte eingesetzt und Projekte gegen Gewalt in Schulen durchgeführt. Die Kreispolizeibehörde Mettmann führt seit Oktober 2004 das Projekt „YouCops“ durch. Diese „YouCops“ stellen sich bei den Jugendlichen und Heranwachsenden als „Freunde und Helfer zum Anfassen“ vor und streben so einen vertrauensvollen Umgang an. Diese Maßnahmen haben vielfach erst mittel- oder

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

langfristig rückläufige Fall- und Tatverdächtigenzahlen zu Folge. Ein aufgrund der polizeilichen Maßnahmen geändertes Anzeigeverhalten kann zunächst dazu führen, dass der Polizei vermehrt Fälle bekannt werden, ohne dass dem Phänomen reale Kriminalitätsanstiege zugrunde liegen.

4.1.2 Körperverletzung

Die Anzahl der Körperverletzungen ist auch im Jahr 2004 weiter angestiegen. Mit 108 028 Fällen im Jahr 2004 wurden 6 510 Fälle oder 6,4 % mehr registriert als im Jahr 2003.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	- 75 697 Fälle	(+ 8,0 %)
2001	- 80 085 Fälle	(+ 5,8 %)
2002	- 87 579 Fälle	(+ 9,4 %)
2003	- 101 518 Fälle	(+ 15,9 %)
2004	- 108 028 Fälle	(+ 6,4 %)

Tabelle 43

Die Kreispolizeibehörden berichten in diesem Zusammenhang von der allgemein zunehmenden Gewaltbereitschaft vor allem junger Menschen. Es handelt sich dabei oft um Körperverletzungen unter Jugendlichen, wobei sich die Taten häufig im Zusammenhang mit dem Besuch von Gaststätten, Diskotheken oder Veranstaltungen, wie z.B. Abitur- bzw. Stufenfeten, ereignen und Alkoholgenuss tatfördernd wirkte. Vereinzelt werden zunehmende Körperverletzungen auch im Zusammenhang mit Volks- und Sommerfesten registriert.

Seitens der Kreispolizeibehörden werden zur Vorbeugung neben täterorientierten Kontrollen an Brennpunkten insbesondere Maßnahmen im Vorfeld durchgeführt. So werden bei Veranstaltungen, unterstützt durch Ordnungs- und Jugendämter, die Betreiber bzw. Veranstalter aufgesucht, auf ihre Pflichten hingewiesen und ein gemeinsames deeskalierendes Vorgehen abgestimmt.

Die hohen Zunahmen der registrierten Körperverletzungen in den zurückliegenden Jahren waren zum Teil auf das geänderte Verhalten der Polizei in Fällen von häuslicher Gewalt zurückzuführen, was der PKS nur indirekt aufgrund der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandtschaft“ entnommen werden kann.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Jahr	Anzahl der Opfer	davon: Opfer-Tatverdächtigen- beziehung Verwandtschaft	
			%
1997	57 800	5 215	9,0
1998	66 411	8 563	12,9
1999	71 085	10 051	14,1
2000	77 284	10 700	13,8
2001	81 521	12 447	15,3
2002	89 178	14 567	16,3
2003	106 312	17 470	16,4
2004	114 961	18 174	15,5

Tabelle 44

Der Anteil der Opfer mit der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Verwandtschaft“ bei den Körperverletzungsdelikten hat sich von 9,0 % im Jahr 1997 auf 12,9 % im Jahr 1998 erhöht. Im Jahr 2003 wurde der bisher höchste Anteil von 16,4 % erreicht. Im Berichtsjahr sank der Anteil auf 15,5 %. Damit pendelt sich der Verwandtenanteil anscheinend bei ca. 16 % ein. Diese Entwicklung zeigt sich sowohl bei den gefährlichen und schweren als auch bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen. Das lässt darauf schließen, dass der Anstieg bei den Körperverletzungen nicht nur auf die vermehrten Fälle der Körperverletzungen im engen sozialen Nahraum zurückzuführen ist.

Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an den Körperverletzungen - insgesamt - betrug im Berichtsjahr 30,7 % (2003: 31,6 %). In 66,1 % der Fälle handelte es sich um vorsätzliche leichte Körperverletzungen (2003: 65,1 %).

Jahr	gefährliche und schwere Körperverletzung	vorsätzliche leichte Körperverletzung
2000	27 861 (+ 4,0 %)	44 134 (+ 8,7 %)
2001	28 561 (+ 2,5 %)	48 298 (+ 9,4 %)
2002	30 093 (+ 5,4 %)	54 283 (+ 12,4 %)
2003	32 033 (+ 6,5 %)	66 127 (+ 21,8 %)
2004	33 192 (+ 3,6 %)	71 361 (+ 7,9 %)

Tabelle 45

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die Zunahme 2004 gegenüber 2000 beträgt bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen 21,4 % und bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen 61,7 %.

Angaben zur Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandschaft“:

Gefährliche und schwere Körperverletzung

Jahr	Anzahl der Opfer	davon: Opfer-Tatverdächtigenbeziehung Verwandschaft	
			%
2000	28 664	2 812	9,8
2001	29 329	3 028	10,3
2002	30 923	3 489	11,3
2003	34 553	3 925	11,4
2004	36 575	4 116	11,3

Tabelle 46

Die Anzahl der Opfer stieg von 2000 bis 2004 um 7 911 oder 27,6 %.

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandschaft“ liegt die Steigerung bei 46,4 %. Der Anteil liegt in den letzten drei Jahren konstant bei etwas über 11 %.

Vorsätzliche leichte Körperverletzung

Jahr	Anzahl der Opfer	davon: Opfer-Tatverdächtigenbeziehung Verwandschaft	
			%
2000	44 687	7 253	16,2
2001	48 894	8 725	17,8
2002	54 992	10 329	18,8
2003	68 277	12 714	18,6
2004	74 740	13 206	18,4

Tabelle 47

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen erhöhte sich die Anzahl der Opfer insgesamt seit 2000 um 30 053 oder 67,3 %.

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandtschaft“ beträgt die Steigerungsrate 82,1 % gegenüber 2000. Auch bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen hat sich der Anteil der Opfer im Verwandtenbereich in den letzten drei Jahren stabilisiert.

Die folgende Tabelle gibt an, in wie vielen Fälle zwischen den Opfern und Tatverdächtigen keine Beziehung bestand.

Jahr	Fälle ohne Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen	
	gefährliche und schwere Körperverletzung	vorsätzliche leichte Körperverletzung
2000	9 319 (+ 4,5 %)	12 344 (+ 7,9 %)
2001	9 874 (+ 6,0 %)	13 382 (+ 8,4 %)
2002	10 174 (+ 3,0 %)	14 557 (+ 8,8 %)
2003	11 761 (+ 15,9 %)	17 481 (+ 20,1 %)
2004	13 022 (+ 10,7 %)	20 207 (+ 15,6 %)

Tabelle 48

Die Anzahl der Fälle ohne eine Vorbeziehung stieg bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen seit dem Jahr 2000 um 39,7 % und bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen um 76,5 %.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Im Jahr 2004 wurden der Polizei 895 Fälle der Misshandlung von Schutzbe-
fohlenen bekannt, wobei es sich in 68,7 % der Fälle um Kindesmisshandlungen
handelte.

Jahr	Misshandlung von Schutzbefohlenen		davon: Kindesmiss- handlungen	
	2000	711	(+ 5,5 %)	547
2001	804	(+ 13,1%)	616	(+ 12,6%
2002	915	(+ 13,8%)	655	(+ 6,3 %)
2003	905	(- 1,1 %)	643	(- 1,8 %)
2004	895	(- 1,1 %)	615	(- 4,4 %)

Tabelle 49

4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2004 wurden 12 503 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung angezeigt. Das sind 175 oder 1,4 % mehr als im Vorjahr (12 328 Fälle). Die Zunahme ist vor allem auf Anstiege der Verbreitung, Verschaffung und des Besitzes pornografischer Erzeugnisse sowie des Menschenhandels zurückzuführen.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme %
	2004	2003	
Vergewaltigung, besonders schwere Fälle von sexueller Nötigung	1 866	1 991	- 6,3
Sonstige sexuelle Nötigung	1 506	1 578	- 4,6

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme %
	2004	2003	
Sexueller Missbrauch von Kindern	3 443	3 470	- 0,8
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	2 066	2 234	- 7,5
Zuhälterei	91	93	- 2,2
Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger	31	46	- 32,6
Verbreitung, Verschaffung, Besitz pornografischer Erzeugnisse	2 287	1 596	+ 43,3
Menschenhandel	240	173	+ 38,7

Tabelle 50

4.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung

Der Polizei wurden 1 866 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung bekannt (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB). Gegenüber dem Jahr 2003 (1 991 Fälle) bedeutet dies eine Abnahme um 125 Fälle.

Seit der Gesetzesänderung im Jahr 1998 ist damit erstmals ein rückläufiges Fallaufkommen zu verzeichnen. Die Anstiege in den letzten Jahren dürften zum Teil auf ein verändertes Anzeigeverhalten aufgrund von Beratungsgesprächen und intensiver Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, auch im Zusammenhang mit polizeilichen Einsätzen bei häuslicher Gewalt, zurückzuführen

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

ren sein. Darüber hinaus wurde die Stellung des Opfers dahingehend gestärkt, dass z.B. Anspruch auf Versorgungsleistungen besteht. Voraussetzung dafür ist jedoch eine Strafanzeige.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	1 746 Fälle	(+ 0,2 %)
2001	1 785 Fälle	(+ 2,2 %)
2002	1 966 Fälle	(+ 10,1 %)
2003	1 991 Fälle	(+ 1,3 %)
2004	1 866 Fälle	(- 6,3 %)

Tabelle 51

Die Aufklärungsquote betrug 81,6 % (2003: 80,7 %).

Insgesamt wurden 1 779 Frauen und 106 Männer Opfer einer Vergewaltigung oder einer besonders schweren sexuellen Nötigung. 798 Opfer (42,3 %) waren unter 21 Jahren, davon waren 277 (14,7 %) Heranwachsende, 457 (24,2 %) Jugendliche und 64 (3,4 %) Kinder.

Eine Vielzahl der Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung ereignete sich in engen sozialen Beziehungen. Von den 1 885 Personen, die im Jahr 2004 Opfer einer Vergewaltigung oder besonders schweren sexuellen Nötigung wurden, bestand bei 1 225 (65,0 %) eine Verwandtschaft oder Bekanntschaft zum Tatverdächtigen (2003: 62,5 %). In 79,9 % (2003: 78,0 %) der Fälle bestand zwischen den Opfern und Tatverdächtigen zumindest eine flüchtige Vorbeziehung. In 312 Fällen (16,6 %) bestand keine Vorbeziehung und in 3,6 % konnte diese nicht geklärt werden.

4.2.2 Sonstige sexuelle Nötigungen

Die Anzahl der sonstigen sexuellen Nötigungen nach § 177 Abs. 1 und 5 StGB sank von 1 578 im Jahr 2003 um 72 Fälle auf 1 506 im Berichtsjahr. Die Entwicklung verlief, mit Ausnahme im Jahr 2000, ähnlich wie bei den Vergewaltigungen.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	1 225 Fälle	(- 4,2 %)
2001	1 290 Fälle	(+ 5,3 %)
2002	1 544 Fälle	(+ 19,7 %)
2003	1 578 Fälle	(+ 2,2 %)
2004	1 506 Fälle	(- 4,6 %)

Tabelle 52

Die Aufklärungsquote betrug in diesen Fällen 75,6 % (2003: 73,0 %).

Bei den sonstigen sexuellen Nötigungen betrug der Anteil der Verwandtschafts- bzw. Bekanntschaftsbeziehungen 47,0 % (2003: 45,2 %). In 35,1 % der Fälle bestand keine Vorbeziehung bzw. konnte diese nicht geklärt werden (2003: 39,6 %).

4.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern

Bei 27,5 % (2003: 28,2 %) der Sexualdelikte handelte es sich um Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern. Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 27 Fälle verringert. Mit 3 443 Fällen wurde die bisher geringste Anzahl der erfassten Fälle seit 1987 registriert.

Die Fallentwicklung ist stark vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung abhängig, das sich z.B. nach bekannt gewordenen Missbrauchsfällen aufgrund von Medienberichten, auch auf örtlicher Ebene, verändern kann. Die Entwicklung in den Regierungsbezirken ist unterschiedlich. Während in den Bezirken Arnsberg (- 11,3 %) und Münster (- 4,7 %) die Fallzahlen rückläufig waren, stiegen sie in den Bezirken Detmold (+ 5,8 %), Düsseldorf (+ 3,6 %) und Köln (+ 3,2 %).

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	3 895 Fälle	(+ 1,1 %)
2001	3 762 Fälle	(- 3,4 %)
2002	3 929 Fälle	(+ 4,4 %)
2003	3 470 Fälle	(- 11,7 %)
2004	3 443 Fälle	(- 0,8 %)

Tabelle 53

4.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung pornografischer Erzeugnisse

Die Anzahl der erfassten Fälle von Verbreitung, Besitz und Verschaffung pornografischer Erzeugnisse nach § 184 StGB wird überwiegend auf den Abschluss von Umfangsverfahren beeinflusst. Dies kann zu jährlichen Schwankungen im Fallaufkommen führen.

Aufgrund der neu eingeführten Sonderkennung "Tatmittel Internet" zum 01.01.2004 konnte festgestellt werden, dass 74,2 % der Fälle mittels Internet begangen wurden.

Die Fallzahlen von Besitz, Verschaffung und Verbreitung von pornografischen Erzeugnissen haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	1 296 Fälle	(+ 10,2 %)
2001	2 290 Fälle	(+ 76,7 %)
2002	1 341 Fälle	(- 41,4 %)
2003	1 596 Fälle	(+ 19,0 %)
2004	2 287 Fälle	(+ 43,3 %)

Tabelle 54

Im Berichtsjahr wurden 1 078 Fälle von Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie (§ 184 Abs. 5 StGB) erfasst. Gegenüber dem Jahr 2003 (709 Fälle) bedeutet dies eine Zunahme um 369 Fälle oder 52,1 %.

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie gem. § 184 Abs. 3 StGB erhöhte sich von 436 im Jahr 2003 auf 633 im Jahr 2004 (+ 197 Fälle oder 45,2 %).

Die PKS weist darüber hinaus 28 Fälle (2003: 18 Fälle) von gewerbs- beziehungsweise bandenmäßiger Verbreitung von Kinderpornografie (§ 184 Abs. 4 StGB) aus.

4.3 Diebstahlsdelikte

Wie schon im Jahr 2003 gegenüber 2002 nahm auch im Berichtsjahr die Diebstahlskriminalität geringfügig ab (- 4 758 Fälle oder 0,6 %).

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	696 411 Fälle	(- 2,5 %)
2001	717 379 Fälle	(+ 3,0 %)
2002	786 796 Fälle	(+ 9,7 %)
2003	779 456 Fälle	(- 0,9 %)
2004	774 698 Fälle	(- 0,6 %)

Tabelle 55

Der Anteil der Diebstahlsdelikte an der Gesamtkriminalität betrug 50,6 %. Dieser bisher niedrigste Wert entsteht dadurch, dass die Diebstahlskriminalität in den letzten Jahren (mit Ausnahme des Jahres 2002) nur geringfügig angestiegen ist bzw. leicht rückläufig war, die Rohheitsdelikte und insbesondere die Vermögensdelikte zum Teil hohe Zuwachsraten aufwiesen.

Jahr	Anteil
2000	- 52,5 %
2001	- 52,1 %
2002	- 53,8 %
2003	- 52,0 %
2004	- 50,6 %

Tabelle 56

Von den insgesamt erfassten 774 698 Diebstahlsdelikten wurden 192 797 aufgeklärt, das sind 24,9 % (2003: 25,6 %). Damit liegt in Nordrhein-Westfalen die Aufklärungsquote erstmals unter 25 %.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Diebstahl - insgesamt - Aufklärungsquote		
2000	-	28,8 %
2001	-	27,4 %
2002	-	25,9 %
2003	-	25,6 %
2004	-	24,9 %

Tabelle 57

Die Abnahme der Diebstahlskriminalität ist auf die Entwicklung der Anzahl der Diebstähle unter erschwerenden Umständen zurückzuführen. Mit 414 685 Fällen wurden 5 407 Fälle oder 1,3 % weniger erfasst als im Jahr 2003 (420 092 Fälle). Die Anzahl der Diebstähle ohne erschwerende Umstände stieg von 359 364 Fällen im Jahr 2003 um 649 Fälle oder 0,2 % auf 360 013 Fälle.

Diebstahldelikte mit steigenden Fallzahlen

	bekannt gewordene Fälle		Zunahme	
	2004	2003		%
in/aus Banken/Sparkassen	642	545	+	17,8
in/aus Diensträumen	6 608	6 217	+	6,3
in/aus Büroräumen	24 642	23 017	+	7,1
in/aus Werkstätten	2 988	2 586	+	15,6
in/aus Fabrikations- und Lagerräumen	9 039	8 481	+	6,6
in/aus Gaststätten und Kantinen	16 945	16 073	+	5,4
in/aus Kiosken	2 790	2 444	+	14,2

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

	bekannt gewordene Fälle		Zunahme	
	2004	2003		%
in/aus Wohnungen - ohne Wohnungseinbruch -	13 349	13 022	+	2,5
Taschendiebstahl	43 834	39 451	+	11,1
von Kraftwagen	13 806	13 018	+	6,1
an Kraftfahrzeugen	41 514	40 875	+	1,6
von Mopeds und Kraft- rädern	15 363	14 235	+	7,9
von unbaren Zahlungs- Mitteln	38 541	33 828	+	13,9

Tabelle 58

Diebstahldelikte mit sinkenden Fallzahlen

	bekannt gewordene Fälle		Zu-/Ab- nahme	
	2004	2003		%
Ladendiebstahl	117 222	122 664	-	4,4
in/aus Geschäften - ohne Ladendiebstahl -	28 345	28 917	-	2,0
Wohnungseinbruchs- diebstahl	43 198	43 377	-	0,4
in/aus Boden-, Keller- und Waschräumen	21 328	21 782	-	2,1
in/aus Roh-, Neubauten, Baubuden und Baustellen	5 444	5 569	-	2,2

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

	bekannt gewordene Fälle		Zu-/Abnahme %
	2004	2003	
aus Kraftfahrzeugen	141 715	143 836	- 1,5
von Fahrrädern	110 361	118 063	- 6,5
von/aus Automaten	6 893	8 948	- 23,0

Tabelle 59

4.3.1 Fahrraddiebstahl

Im Berichtsjahr wurden 110 361 Fahrraddiebstähle gemeldet, das bedeutet eine Abnahme gegenüber dem Jahr 2003 um 7 702 Fälle (- 6,5 %).

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	97 493 Fälle	(- 6,5 %)
2001	101 616 Fälle	(+ 4,2 %)
2002	108 620 Fälle	(+ 6,9 %)
2003	118 063 Fälle	(+ 8,7 %)
2004	110 361 Fälle	(- 6,5 %)

Tabelle 60

Einige Kreispolizeibehörden berichten, dass Fahrräder von den Besitzern oft ohne jegliche Sicherung abgestellt werden. Als Tatorte werden Innenstadtbereiche, Schulen, Kinos, Freibäder und Sporteinrichtungen genannt. Neben gezielten Präventionsmaßnahmen (Ansprechen der Radfahrer) und Kontrollen an diesen Brennpunkten wurden weiterhin Codieraktionen seitens der Kreispolizeibehörden durchgeführt.

Trotz der geringen Aufklärungsquote von 7,8 % kann festgestellt werden, dass ein hoher Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahre ist (62,9 %) und es sich hierbei um ein jugendtypisches Delikt handelt. In 1 917 Fällen wurden die Fahrraddiebstähle von Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen begangen, das sind 22,2 % der aufgeklärten Fälle.

4.3.2 Taschendiebstahl

Nach hohen Anstiegen in den letzten Jahren, unterbrochen von einer geringfügigen Abnahme im Jahr 2003, hat im Berichtsjahr die Anzahl der Taschendiebstähle erneut zugenommen. Gegenüber dem Jahr 2003 stieg die Anzahl der Fälle um 4 383 Fälle oder 11,1 % und erreichte mit 43 834 Fällen einen neuen Höchststand.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	29 161 Fälle	(+ 7,6 %)
2001	35 265 Fälle	(+ 20,9 %)
2002	39 974 Fälle	(+ 13,4 %)
2003	39 451 Fälle	(- 1,3 %)
2004	43 834 Fälle	(+ 11,1 %)

Tabelle 61

Von den 43 834 Fällen wurden 12 097 Fälle in Köln registriert, das sind 27,6 % (2003: 31,1 %). Die Anzahl der Fälle hat sich in Köln gegenüber dem Vorjahr geringfügig verringert (- 168 Fälle oder 1,3 %). Die ethnischen Minderheiten angehörigen Kölner Tätergruppen weichen wegen des Ermittlungsdrucks auf andere Städte, wie Düsseldorf (+ 29,6 %) und Duisburg (+ 12,2 %) aus. Ein Großteil dieser Tatverdächtigen wird vom Bundesgrenzschutz auf den Bahnhöfen und in den Zügen wegen Diebstählen und Leistungserschleichungen abgefangen. Dies dürfte auch ein Grund für den Rückgang in Wuppertal sein (- 12,1 %), wohin die Tätergruppen zuerst auswichen.

Wegen der geringen Aufklärung (2 229 Fälle oder 5,1 %) ist die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik über die tatsächliche Tatverdächtigenstruktur der Taschendiebe eingeschränkt. Bei den ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich in 51,8 % um Tatverdächtige unter 21 Jahre; 16,4 % waren strafunmündige Kinder. Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 67,2 % (1 206 Tatverdächtige), wobei es sich überwiegend um Angehörige ethnischer Minderheiten aus Serbien und Montenegro (314 Tatverdächtige oder 26,0 %) und Bosnien und Herzegowina (241 Tatverdächtige oder 22,0 %) handelte.

4.3.3 Wohnungseinbruchsdiebstahl

Die Anzahl der Wohnungseinbrüche hat gegenüber dem Jahr 2003 geringfügig abgenommen. Der Rückgang betrug 179 Fälle oder 0,4 %. Die 43 198 registrierten Fälle bedeuten die geringste Anzahl seit 1991.

Von den 43 198 bekannt gewordenen Fällen konnten 6 870 oder 15,9 % aufgeklärt werden (2003: 16,1 %).

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme	Aufklärung
2000	44 676 Fälle	(- 0,3 %)	AQ = 15,8 %
2001	46 645 Fälle	(+ 4,4 %)	AQ = 14,7 %
2002	45 552 Fälle	(- 2,3 %)	AQ = 15,7 %
2003	43 377 Fälle	(- 4,8 %)	AQ = 16,1 %
2004	43 198 Fälle	(- 0,4 %)	AQ = 15,9 %

Tabelle 62

Von den 4 891 ermittelten Tatverdächtigen waren 2 021 oder 41,3 % unter 21 Jahre (2003: 38,6 %). Der Anteil der Nichtdeutschen (1 165 Tatverdächtige) sank von 26,0 % im Jahr 2003 auf 23,8 % im Berichtsjahr. 22,6 % der Nichtdeutschen waren Serben und Montenegriner (2003: 29,7 %) und 18,7 % Türken (2003: 22,5 %). Aus dem gesamten osteuropäischen Raum kamen 14,3 % der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Bei den 6 870 aufgeklärten Wohnungseinbrüchen wurde festgestellt, dass in 1 478 Fällen (21,5 %) die Tatverdächtigen Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen waren (2003: 22,8 %).

Landesweit kann festgestellt werden, dass 68,6 % der ermittelten Tatverdächtigen örtliche Täter waren (3 354 Tatverdächtige). Die Bezirksregierung Düsseldorf weist jedoch darauf hin, dass behörden- und zum Teil auch länderübergreifend agierende Tätergruppen festgestellt wurden, wobei es sich vorwiegend um Osteuropäer und Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien handelte. In diesem Zusammenhang veranlasste die Kreispolizeibehörde Mettmann zeitnah Presseveröffentlichungen zu einer erkannten Tatserie. Obwohl das Hinweisaufkommen aus der Bevölkerung gering war, erfolgten Festnahmen auf frischer Tat. In allen Fällen waren es auswärtige, ausländische Tatverdächtige, die nur kurzfristig zur Tatbegehung angereist waren.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Eine Ermittlungskommission der Polizei Hanau/Hessen (EK Montenegro) konnte eine länderübergreifend agierende Tätergruppierung ermitteln, die allein im Kreis Mettmann 51 Wohnungseinbrüche begangen hatte. In Moers wurden zwei Tatverdächtige ermittelt, denen insgesamt 330 Wohnungseinbrüche in Mülheim, Duisburg und im Kreis Wesel zugeordnet werden konnten. Da das Ermittlungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist, erfolgte noch keine abschließende statistische Erfassung.

Auch im Kreis Viersen war offensichtlich eine Tätergruppe behördenübergreifend tätig. Die steigende Anzahl von Wohnungseinbrüchen im östlichen Teil des Kreises zeigte sich auch in Orten der Kreise Wesel und Neuss sowie in Krefeld. Auffallend war eine Serie von 20 Einbrüchen in Kempen in einer Nacht, wobei es sich in 90 % der Fälle um Versuche handelte. Der oder die bisher nicht ermittelten Täter zeigten primitivste Einbruchstechniken.

Über die Vorgehensweise der Täter wird in den Berichten der Kreispolizeibehörden wenig mitgeteilt. Neben dem Abdrehen von Profilzylinderschlössern wird jedoch vielfach berichtet, dass die Taten oft nachts durchgeführt wurden bzw. die Täter in Wohnungen eindringen, wenn nach dem Klingeln an der Haustür niemand öffnete.

4.3.4 Einbruchsdiebstahl in/aus Dienst-, Büro- Werkstatt- und Lagerräumen

Seit dem Jahr 2000 steigern sich jährlich die Einbrüche in Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen. Im Berichtsjahr wurden 29 830 Fälle bekannt, das sind 4 219 oder 16,5 % mehr als im Vorjahr.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	23 067 Fälle	(+ 1,9 %)
2001	24 050 Fälle	(+ 4,3 %)
2002	24 976 Fälle	(+ 3,9 %)
2003	25 611 Fälle	(+ 2,5 %)
2004	29 830 Fälle	(+ 16,5 %)

Tabelle 63

Die Aufklärungsquote konnte von 16,0 % im Jahr 2003 auf 16,9 % im Berichtsjahr geringfügig verbessert werden.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Ein Grund für die steigende Anzahl dieser Fälle könnte die risikolosere Tatausführung z.B. gegenüber Wohnungseinbrüchen sein. Betroffen sind vielfach Objekte in Industrieanlagen. Zudem befindet sich dort überwiegend attraktives Beutegut, wie z. B. Flachbildschirme, Notebooks sowie Digital-Kameras.

4.3.5 Ladendiebstahl

Insgesamt wurden 117 222 Ladendiebstähle angezeigt. Gegenüber dem Jahr 2003 bedeutet dies, wie schon im Jahr 2003, eine Abnahme um 4,4 %. Das ist die geringste Anzahl von Ladendiebstählen seit 1990 (116 699 Fälle).

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	129 112 Fälle	(- 2,9 %)
2001	124 176 Fälle	(- 3,8 %)
2002	128 370 Fälle	(+ 3,4 %)
2003	122 664 Fälle	(- 4,4 %)
2004	117 222 Fälle	(- 4,4 %)

Tabelle 64

Die insgesamt gesehen rückläufigen Fallzahlen seit 1997 lassen vermuten, dass vermehrt Warensicherungsvorkehrungen eingeführt oder Kontrollmaßnahmen reduziert wurden.

4.3.6 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

Insgesamt wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik 38 541 Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln erfasst. Dabei muss berücksichtigt werden, dass diese Fälle aufgrund des kombinierten Diebstahlsschlüssels (Tatörtlichkeit und Tatobjekt) zum Teil in anderen Diebstahlsarten schon gezählt wurden (z.B. Taschendiebstahl, Wohnungseinbruchsdiebstahl, Diebstahl aus Kraftfahrzeugen).

Die hohen Steigerungsraten der Jahre 2000 bis 2003 wurden zum Teil dadurch verursacht, dass mehrere Behörden die geforderte konsequente Durchschlüsselung innerhalb des Diebstahlsbereichs durchführten. Auch im Berichtsjahr ist dies offensichtlich bei drei Behörden der Fall, welches aber die erneute Zunahme der Fälle allein nicht erklärt.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	17 718 Fälle	(+ 19,0 %)
2001	21 452 Fälle	(+ 21,1 %)
2002	28 141 Fälle	(+ 31,2 %)
2003	33 828 Fälle	(+ 20,2 %)
2004	38 541 Fälle	(+ 13,9 %)

Tabelle 65

Unbare Zahlungsmittel werden in der Regel mit dem Diebstahl von Geldbörsen in Verbindung mit anderen Diebstahlsarten entwendet.

4.3.7 Automatendiebstahl

Im Jahr 2002 stieg das Fallaufkommen aufgrund der Verwendung von manipulierten 20 Eurocent-Münzen sprunghaft an und hat sich erwartungsgemäß nach exakterer Justierung der Münzerkennungen der Automaten stark verringert. Die Anzahl der Automatendiebstähle sank 2003 erstmals unter 10 000 Fälle. Dieser Trend, der sich im Berichtsjahr fortgesetzt hat, beruht vermutlich auf den verbesserten Sicherungsmaßnahmen der Geräte.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	11 646 Fälle	(+ 2,7 %)
2001	10 438 Fälle	(- 10,4 %)
2002	19 667 Fälle	(+ 88,4 %)
2003	8 948 Fälle	(- 54,4 %)
2004	6 893 Fälle	(- 23,0 %)

Tabelle 66

4.3.8 Kraftfahrzeugdelikte

Nach langjährig rückläufigen Fallzahlen stieg die Kraftfahrzeugkriminalität erstmals wieder in den Jahren 2001 und 2002 an. Nach einer Abnahme im Jahr 2003 (- 2,5 %) war im Berichtsjahr wieder eine Zunahme zu verzeichnen (+ 1,1 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003	%	
Diebstahl				
- von Kraftwagen	13 806	13 018	+ 788	+ 6,1
- aus Kfz	141 715	143 836	- 2 121	- 1,5
- an Kfz	41 514	40 875	+ 639	+ 1,6
- von Mopeds und Krafrädern	15 363	14 235	+ 1 128	+ 7,9
Unterschlagung von Kfz	2 017	1 987	+ 30	+ 1,5
Betrügerisches Erlangen von Kfz	814	559	+ 255	+ 45,6
Sachbeschädigung an Kfz	71 179	68 934	+ 2 245	+ 3,3
<hr/>				
insgesamt	286 408	283 444	+ 2 964	+ 1,1

Tabelle 67

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die Aufklärungsquoten der Kfz-Delikte betragen:

Delikt	Aufklärungsquote	
	2004 %	2003 %
Diebstahl von Kraftwagen	18,4	19,5
Diebstahl aus Kfz	7,5	7,7
Diebstahl an Kfz	6,8	7,1
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	17,7	16,6
Unterschlagung von Kfz	95,3	95,3
Betrügerisches Erlangen von Kfz	91,4	94,1
Sachbeschädigung an Kfz	17,3	18,7

Tabelle 68

Nachdem im Jahr 2003 mit 13 018 Fällen die geringste Anzahl von Diebstählen von Kraftwagen seit der gesonderten Ausweisung dieser Diebstahlsart in der Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahre 1963 registriert wurde, nahm die Anzahl der Fälle im Berichtsjahr wieder zu. Mit 13 806 Fällen wurden 788 oder 6,1 % mehr erfasst als im Vorjahr.

Die Entwicklung in den Kreispolizeibezirken ist unterschiedlich und lässt keine Brennpunkte erkennen. Die Diebstähle richten sich zunehmend und überwiegend gegen ältere Fahrzeuge, die über keine zusätzlichen Sicherungen wie Wegfahrsperren verfügen. Mitunter werden diese Fahrzeuge „ausgeschlachtet“ oder für Transportzwecke zum und vom Tatort genutzt.

Immer noch gelangen Täter an höherwertige Fahrzeuge durch Angeln von Fahrzeugschlüsseln aus Briefkästen bei Autofirmen. Vermehrt wurde festge-

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

stellt, dass Fahrzeuge, zum Teil verschweißt in Containern, in europäische Häfen verbracht werden, um sie nach Ghana zu befördern. In diesem Zusammenhang traten auch erstmals Schwarzafrikaner als Tatverdächtige in Erscheinung. Weiterhin werden Fahrzeuge auch in östereuropäische Länder verbracht und dort teilweise wieder aufgefunden.

Zwar wurden auch im Berichtsjahr Fälle des Showroom- und Homejacking bekannt, jedoch spielen diese eine untergeordnete Rolle und beeinflussen das Fallzahlenaufkommen nicht.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	13 802 Fälle	(- 9,7 %)
2001	14 493 Fälle	(+ 5,0 %)
2002	14 624 Fälle	(+ 0,9 %)
2003	13 018 Fälle	(- 11,0 %)
2004	13 806 Fälle	(+ 6,1 %)

Tabelle 69

Von den 13 806 Fällen konnten 2 540 aufgeklärt werden, das sind 18,4 % (2003: 19,5 %). Dies ist die niedrigste Aufklärungsquote, die jemals erreicht wurde.

Von den insgesamt 2 362 ermittelten Tatverdächtigen hatten 657 oder 27,8 % eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (2003: 27,0 %). Bezüglich der Altersgruppen fällt der hohe Anteil der unter 21-Jährigen mit 40,7 % auf (2003: 41,1 %).

Die Anzahl der Diebstähle aus Kraftfahrzeugen verringerte sich gegenüber dem Jahr 2003 um 2 121 Fälle oder 1,5 %.

Seit 1985 (263 903 Fälle) war die Entwicklung von meist stark rückgängigen Fallzahlen geprägt. Im Jahr 2001 und insbesondere im Jahr 2002 stiegen die Fallzahlen wieder an und sind seit 2003 erneut leicht rückläufig.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	119 518 Fälle	(- 7,7 %)
2001	125 366 Fälle	(+ 4,9 %)
2002	150 302 Fälle	(+ 19,9 %)
2003	143 836 Fälle	(- 4,3 %)
2004	141 715 Fälle	(- 1,5 %)

Tabelle 70

Vorrangige Tatbeute sind, außer leichtsinnig sichtbar zurückgelassenen Wertgegenständen, CD-Player, Navigationsgeräte, Mobiltelefone, Airbags, Notebooks und Debitkarten.

Von den Kreispolizeibehörden wurden teilweise Schwerpunkteinsätze an Brennpunkten und täterorientierte Ermittlungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden präventive Maßnahmen zur Sensibilisierung der Kraftfahrzeughalter, wie z.B. in Düsseldorf mit der Aktion „Räumen Sie ihr Auto aus, bevor es andere tun“, durchgeführt.

Hinsichtlich der ermittelten Tatverdächtigen berichten die Behörden sowohl von örtlich als auch überörtlich agierenden Tätern. Dabei wurden häufig osteuropäische Täter und Tätergruppen (Litauer, Polen, Bulgaren, Rumänen) genannt.

Mit 41 514 Diebstählen an Kraftfahrzeugen wurden im Berichtsjahr 639 Fälle oder 1,6 % mehr erfasst als im Jahr 2003. Die erneute Steigerungsrate fällt damit niedriger aus als in den zwei Jahren zuvor.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	34 765 Fälle	(- 2,9 %)
2001	35 093 Fälle	(+ 0,9 %)
2002	39 207 Fälle	(+ 11,7 %)
2003	40 875 Fälle	(+ 4,3 %)
2004	41 514 Fälle	(+ 1,6 %)

Tabelle 71

4.4 Straftaten gegen das Waffengesetz / Schusswaffengebrauch

Im Jahr 2003 nahm die Anzahl der Verstöße gegen das Waffengesetz sprunghaft um 42,4 % zu. Dieser Trend hat sich abgeschwächt auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Mit 6 390 Fällen betrug die Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr (5 459 Fälle) 17,1 %. Die Hauptursache dafür dürfte die Änderung des Waffengesetzes im Jahr 2003 sein.

Die Anzahl der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, sank gegenüber dem Jahr 2003 um 50 Fälle oder 1,9 %, die Anzahl der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde, stieg um 183 Fälle oder 20,3 %. Die Anzahl der Fälle, in denen festgestellt wurde, dass die Tatverdächtigen bei Tatausübung eine Schusswaffe mitführten, hat sich um 1 021 oder 17,2 % verringert.

Jahr	Straftaten gegen das Waffengesetz	Schusswaffe bei Tatausführung mitgeführt	mit Schusswaffe	
			gedroht	geschossen
2000	3 718	5 280	2 978	1 529
2001	3 414	4 833	2 398	767
2002	3 835	4 898	1 802	442
2003	5 459	5 930	2 633	902
2004	6 390	4 909	2 583	1 085

Tabelle 72

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikte, bei denen am häufigsten mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde:

Delikt	gedroht		geschossen	
	2004	2003	2004	2003
Raubdelikte	1 501	1 523	64	55
Freiheitsberaubung/Nötigung/ Bedrohung	794	855	69	48
gefährliche und schwere Körperverletzung	114	94	301	265
Vergewaltigung, schwere sexuelle Nötigung	19	24	-	1
Mord und Totschlag	5	2	55	58
Sachbeschädigung	-	-	338	286

Tabelle 73

4.5 Betrugsdelikte

Erstmals wurden in Nordrhein-Westfalen über 200 000 Betrugsdelikte bekannt. Damit hat sich die Anzahl der Fälle seit 1990 mehr als verdoppelt (102 427 Fälle). Im Berichtsjahr wurden 222 325 Betrugsdelikte erfasst. Gegenüber dem Jahr 2003 (198 141 Fälle) bedeutet dies eine Zunahme um 24 184 Fälle oder 12,2 %.

Jahr	Anzahl	Zunahme
2000	169 158 Fälle	(+ 1,9 %)
2001	170 364 Fälle	(+ 0,7 %)
2002	174 467 Fälle	(+ 2,4 %)
2003	198 141 Fälle	(+ 13,6 %)
2004	222 325 Fälle	(+ 12,2 %)

Tabelle 74

Die insgesamt 222 325 angezeigten Betrugsdelikte gliedern sich wie folgt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Waren- und Warenkreditbetrug	62 078	54 184	+ 7 894	+ 14,6
Grundstücks- und Baubetrug	119	148	- 29	- 19,6
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	4120	2825	+ 1 295	+ 45,8
Geldkreditbetrug	1 415	1 017	+ 398	+ 39,1
Erschleichen von Leistungen	51 909	42 541	+ 9 368	+ 22,0

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	Bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	32 090	30 302	+ 1 788	+ 5,9
Leistungsbetrug	8 522	5 268	+ 3 254	+ 61,8
Leistungskreditbetrug	7 884	7 365	+ 519	+ 7,1
Arbeitsvermittlungsbetrug	61	52	+ 9	+ 17,3
Computerbetrug	4 703	2 863	+ 1 840	+ 64,3
Provisionsbetrug	711	781	- 70	- 9,0
Betrug z.N. von Versicherungen	2 165	1 709	+ 456	+ 26,7
Betrug z.N. von Sozialversicherungen	2 283	3 171	- 888	- 28,0
Sozialleistungsbetrug	4 635	4 463	+ 172	+ 3,9
Sonstiger Betrug	39 630	41 452	- 1 822	- 4,4

Tabelle 75

Der durch Betrugsdelikte verursachte Vermögensschaden betrug 765,1 Mio. € (2003: 621,5 Mio. €).

4.5.1 Erschleichen von Leistungen

Die höchste Zunahme der Betrugsdelikte war bei den Fällen von Erschleichen von Leistungen zu verzeichnen. Die Anzahl der angezeigten Fälle erhöhte sich von 42 541 im Jahr 2003 um 9 368 Fälle oder 22,0 % auf 51 909 Fälle. 5 569 Fälle (10,7 %) wurden vom Bundesgrenzschutz gemeldet.

4.5.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN

Die Betrügereien mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (ELV / Lastschriftverfahren) hatten sich im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 mit einer Zunahme um 92,5 % fast verdoppelt. Im Berichtsjahr wurden mit 18 182 Fällen 3 072 Fälle oder 20,3 % mehr registriert als im Jahr 2003 (15 110 Fälle).

Das Fallaufkommen und die Entwicklung im Land ist sehr unterschiedlich. In den Bereichen der Polizeipräsidien schwanken die Fallzahlen zwischen 111 (PP Hamm) und 3 472 (PP Köln), in den ländlichen Bereichen zwischen zwei Fällen (Kreis Höxter) und 893 Fällen (Kreis Herford). Das unterschiedliche Fallaufkommen wirkt sich auf die Steigerungsraten aus (von – 75,0 % bis + 521,4 %). Sehr auffallend sind die hohen Fallzahlen im Rhein-Erft-Kreis (835 Fälle) und im Kreis Herford. Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Bielefeld hat deshalb das Projekt „Evaluierung der Deliksentwicklung Betrug mit Debitkarten in der KPB Herford“ initiiert.

Neben dem Diebstahl und dem Verlust von Karten auf dem Postwege wurde vermehrt festgestellt, dass Karten an Bekannte oder Verwandte weitergegeben werden und diese damit „einkaufen“ gehen. Die Karte wird danach vom Kontoinhaber als verloren oder gestohlen gemeldet. Die Verluste werden meist den Geschäften zugeschrieben, die das Einzugsverfahren einsetzen. Das sicherere Verfahren mit PIN wird vielfach aus Kostengründen, insbesondere von Supermarktketten abgelehnt. Es gibt aber auch positive Entwicklungen. So haben in einigen Städten (z.B. Krefeld, Oberhausen, Düsseldorf) Einzelhändler beschlossen, nur noch Debitkarten mit PIN bzw. ohne PIN nur nach Vorlage des Personalausweises zu akzeptieren.

4.5.3 Waren- und Warenkreditbetrug

Die erneute Steigerung um 14,6 % wird von den Kreispolizeibehörden, wie schon in Vorjahren, überwiegend mit der Zunahme der Betrugsfälle im Zusammenhang mit Internet-Auktionen begründet. Aufgrund der seit 01.01.2004 in der Polizeilichen Kriminalstatistik eingeführten Sonderkennung "Tatmittel Internet" kann festgestellt werden, dass von den 62 078 bekannt gewordenen Waren- und Warenkreditbetrügereien 15 117 Fälle mittels Internet begangen wurden. Dies entspricht einem Anteil von 24,4 %. Da die Sonderkennung neu

eingeführt wurde, ist aber nicht auszuschließen, dass hier noch eine Untererfassung vorliegt (siehe hierzu auch Nr. 4.10).

Die Kreispolizeibehörden berichten daneben von einem Anstieg des Tankbetruges.

4.6 Wirtschaftskriminalität

Fälle, die der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen sind, werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik mittels einer Sonderkennung separat ausgewiesen. Die Sachbearbeitung entscheidet aufgrund einer vorgegebenen Definition, ob das Delikt als eine „Wirtschaftsstrafsache“ zu melden ist. Die Bewertung der Daten muss berücksichtigen, dass sich die Anzahl der Fälle bei Betrugsdelikten nach der Anzahl der Handlungen richtet. Schon aus diesem Grund können starke jährliche Schwankungen bei den Falldaten auftreten.

Im Jahr 2004 wurden 15 478 Wirtschaftsstrafsachen abschließend bearbeitet. Die Zunahme gegenüber dem Jahr 2003 betrug 2 961 Fälle oder 23,7 %.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	16 507 Fälle	(- 29,5 %)
2001	13 040 Fälle	(- 21,0 %)
2002	13 566 Fälle	(+ 4,0 %)
2003	12 517 Fälle	(- 7,7 %)
2004	15 478 Fälle	(+ 23,7 %)

Tabelle 76

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Einzelne Delikte der Wirtschaftskriminalität entwickelten sich wie folgt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme		
	2004	2003			%
Wirtschaftskriminalität bei Betrug *)	9 898	6 621	+ 3 277	+	49,5
darunter:					
- Kreditbetrug *)	128	189	- 61	-	32,3
- Subventionsbetrug *)	88	51	+ 37	+	72,6
Straftaten nach AktienG, GenG, GmbH-G, HGB, RechnungslegungsG	1 699	1 375	+ 324	+	23,6
Bankrott	827	629	+ 198	+	31,5
Besonders schwerer Fall des Bankrotts	8	4	+ 4	+	100,0

Tabelle 77

*) Diese Fälle sind in den Daten und Schadensangaben, die unter Nr. 4.6 aufgeführt sind, enthalten.

Der Vermögensschaden bei den Wirtschaftsstrafsachen betrug im Jahr 2004 1 423,5 Mio. € (2003: 1 785,0 Mio. €).

4.7 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte

Wie schon im Jahr 2003 die Anzahl der Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter abgenommen. Mit 653 Fällen wurden 119 Fälle oder 15,4 % weniger begangen als im Jahr 2003 mit 772 Fällen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Fälle der Bestechung

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr sowie auf die Fälle von wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen zurückzuführen. Angestiegen ist vor allem die Anzahl der Vorteilsannahmen.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Vorteilsannahme	310	202	+ 108	+ 53,5
Bestechlichkeit	25	35	- 10	- 28,6
Vorteilsgewährung	23	11	+ 12	+109,1
Bestechung	39	64	- 25	- 39,1
Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr	66	160	- 94	- 58,8
Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen	16	115	- 99	- 86,1
sonstige Wettbewerbs-, Korruptions-, Amtsdelikte	174	185	- 11	- 6,0
- insgesamt -	653	772	- 119	- 15,4

Tabelle 78

Zu berücksichtigen ist, dass bei einem Ermittlungsvorgang oft zwei Straftaten anfallen (z.B. Bestechung und Bestechlichkeit bzw. Vorteilsgewährung und Vorteilsannahme).

4.8 Straftaten gegen die Umwelt

4.8.1 Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des StGB)

Der rückläufige Trend der Umweltkriminalität seit dem Jahr 2000 hat sich in abgeschwächter Form auch im Jahr 2004 fortgesetzt.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	3 694 Fälle	(- 27,1 %)
2001	2 865 Fälle	(- 22,4 %)
2002	2 384 Fälle	(- 16,8 %)
2003	2 139 Fälle	(- 10,3 %)
2004	1 994 Fälle	(- 6,8 %)

Tabelle 79

In 959 Fällen handelte es sich um den unerlaubten Umgang mit gefährlichen Abfällen nach § 326 StGB -ohne § 326 Abs.2 StGB- (Umweltgefährdende Abfallbeseitigung) und in 710 Fällen um Gewässerverunreinigungen.

Die einzelnen Umweltdelikte haben sich im Jahr 2004 gegenüber 2003 wie folgt entwickelt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Gewässerverunreinigung	710	673	+ 37	+ 5,5
Bodenverunreinigung	222	242	- 20	- 8,3
Luftverunreinigung	15	22	- 7	- 31,8
Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	4	2	+ 2	+ 100,0

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Umweltgefährdende Abfallbeseitigung	959	1 079	- 120	- 11,1
Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	50	84	- 34	- 40,5
Unerlaubter Umgang mit radioaktiven und anderen gefährlichen Stoffen	17	16	+ 1	+ 6,3
Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	-	1		
Abfallein-, -aus- und -durchfuhr	12	4	+ 8	+200,0
Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	5	16	- 11	- 68,8

Tabelle 80

4.8.2 Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor

Neben den zuvor genannten Umweltstraftaten wurden noch 1 096 Straftaten nach strafrechtlichen Nebengesetzen auf dem Umweltsektor (2003: 943 Fälle), u.a. die nachfolgend aufgeführten Delikte bekannt.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Straftaten nach dem - Chemikaliengesetz	51	16	+ 35	+ 218,8

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
- Infektionsschutzgesetz und Tierseuchengesetz	10	5	+ 5	+ 100,0
- Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	1 001	890	+ 111	+ 12,5

Tabelle 81

4.9 Computerkriminalität

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die folgenden in der Tabelle 82 aufgeführten Straftatbestände zur „Computerkriminalität im engeren Sinne“ zusammengefasst. Die „Computerkriminalität im weiteren Sinne“, insbesondere durch Nutzung von DV-Geräten und -Anwendungen, kann der PKS nicht entnommen werden.

Die Computerkriminalität (im engeren Sinne) hat insgesamt um 20,8 % zugenommen. Mit Ausnahme der Fälle des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (- 8,4 %) weisen alle Deliktsarten zum Teil hohe Zuwachsraten auf.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Computerbetrug	4 703	2 863	+ 1 840	+ 64,3
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	63	53	+ 10	+ 18,9
Datenveränderung / Computersabotage	1 182	416	+ 766	+ 184,1

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Ausspähen von Daten	455	123	+ 332	+ 269,9
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (Geldautomaten)	8 633	9 429	- 796	- 8,4
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	917	701	+ 216	+ 30,8
Softwarepiraterie - private Anwendung -	493	345	+ 148	+ 42,9
Softwarepiraterie - gewerbsmäßiges Handeln	580	168	+ 412	+ 245,2
Computerkriminalität - insgesamt -	17 026	14 098	+2 928	+ 20,8

Tabelle 82

4.10 Tatmittel Internet

Zum 01.01.2004 wurde in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ eingeführt, da dieses Medium immer häufiger zur Begehung von Straftaten genutzt wird.

Die für das Jahr 2004 vorliegenden Daten dürften das Straftatenaufkommen mittels Internet noch nicht exakt widerspiegeln, da bundesweit noch keine Plausibilitäten für die Deliktserfassung eingeführt wurden. Die Kennung kann

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

daher in Verbindung mit allen Delikten vergeben werden, was zu entsprechenden Fehlerfassungen führte (z.B. Taschendiebstahl mittels Internet). Darüber hinaus ist es möglich, dass es zu Beginn wegen Nichtbeachtung dieser Sonderkennung zu geringfügigen Untererfassungen gekommen ist.

Insgesamt wurden 30 660 Straftaten erfasst, bei denen als Tatmittel das Internet angegeben wurde. Unter Abzug der offensichtlichen Fehlerfassungen reduziert sich die Anzahl auf 30 499 Fälle, das sind 2,0 % der Gesamtkriminalität. Die Aufklärungsquote betrug 83,1 %.

Die überwiegende Anzahl der mittels Internet begangenen Straftaten waren Sexual- und Vermögensdelikte.

Delikt	erfasste Fälle insgesamt	darunter:	
		Tatmittel Internet absolut	%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12 503	1 770	14,2
darunter:			
- sexueller Missbrauch von Kindern	3 443	55	1,6
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	2 287	1697	74,2
darunter: Besitz / Verschaffung von Kinderpornografie	1 078	868	80,5
Verbreitung von Kinderpornografie	633	534	84,4
Betrug	222 325	24 289	21,8
darunter:			
- Waren- und Warenkreditbetrug	62 078	15 117	24,4
- Computerbetrug	4 703	3 263	69,4
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	917	636	69,4
Datenveränderung, Computersabotage	1 182	1 103	93,3

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Delikt	erfasste Fälle insgesamt	darunter:	
		Tatmittel Internet absolut	%
Straftaten gegen Urheber- rechtsbestimmungen	2 709	1 429	52,8
darunter: Softwarepiraterie (private Anwendung)	493	257	52,1
Softwarepiraterie (gewerbsmäßig)	580	439	75,7

Tabelle: 83

4.11 Rauschgiftdelikte

Im Jahr 2004 wurden 63 802 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 4 499 Fälle oder 7,6 %. Die höchste Zunahme wurde mit 4 330 Fällen bei den allgemeinen Verstößen gegen das BtMG mit Cannabis und Zubereitungen festgestellt.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2000	58 693 Fälle	(+ 1,8 %)
2001	58 510 Fälle	(- 0,3 %)
2002	57 457 Fälle	(- 1,8 %)
2003	59 303 Fälle	(+ 3,2 %)
2004	63 802 Fälle	(+ 7,6 %)

Tabelle 84

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Aufgeschlüsselt ergibt sich für die Jahre 2003 und 2004 folgendes Bild:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
Verstöße gegen das BtMG - insgesamt -	63 802	59 303	+ 4 499	+ 7,6
davon:				
- allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG (so weit nicht unter "sonstige" erfasst)	38 711	35 678	+ 3 033	+ 8,5
- illegaler Handel und Schmuggel nach § 29 BtMG	22 229	20 444	+ 1 785	+ 8,7
- illegale Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG	1 802	2 329	- 527	- 22,6
- sonstige Verstöße gegen das BtMG	1 060	852	+ 208	+ 24,4

Tabelle 85

60 358 Rauschgiftdelikte wurden aufgeklärt; das sind 94,6 % (2003: 94,5 %).

Bei den allgemeinen Verstößen, dem illegalen Handel und Schmuggel sowie bei der illegalen Einfuhr werden in der PKS auch die Rauschgiftarten registriert.

Insgesamt wurden 62 742 Fälle unter Angabe der Rauschgiftart erfasst (2003: 58 451 Fälle). Darunter entfielen 65,0 % auf Cannabis und Zubereitungen (2003: 59,7 %), 15,5 % auf Heroin (2003: 17,5 %), 10,1 % auf Amphetamine/Methamphetamine und deren Derivate (2003: 9,4 %) und 6,5 % auf Kokain (2003: 7,9 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die Anzahl der Fälle im Jahr 2004 hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2003		%
von/mit Heroin	9 712	10 250	- 538	- 5,3
von/mit Kokain	4 054	4 587	- 533	- 11,6
von/mit LSD	65	66	- 1	- 1,5
von/mit Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivate				
- in Pulver/flüssiger Form	4 297	3 554	+ 743	+ 20,9
- in Tabletten/Kapselform (Ecstasy)	2 029	2 009	+ 20	+ 1,0
von/mit Cannabis und Zubereitungen	40 809	34 892	+ 5 917	+ 17,0
von/mit sonstigen BtM	1 776	3 093	- 1 317	- 42,6

Tabelle 86

Wie schon im Jahr 2003 (- 15,5 %) ist im Berichtsjahr ein Rückgang der Anzahl der Fälle mit Heroin festzustellen. Auffallend ist die Zunahme um 20,9 % der Anzahl der Fälle mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver bzw. flüssiger Form, die auch schon im Vorjahr um 5,4 % angestiegen waren.

Die hohe Abnahme der Delikte im Zusammenhang mit sonstigen Betäubungsmitteln ist auf ein Umfangersverfahren (Vertrieb und Verschaffung von verbotenen Pilzen) im Jahr 2003 zurückzuführen, das bei der Kreispolizeibehörde Wesel zum Abschluss kam.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Neben den Verstößen gegen das BtMG weist die PKS Delikte der direkten Beschaffungskriminalität aus. Diese Delikte haben gegenüber 2003 um 154 Fälle oder 26,6 % zugenommen.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw Abnahme		
	2004	2003			%
Raub zur Erlangung von BtM *)	85	61	+	24	+ 39,3
Diebstahl von BtM *) aus Apotheken	45	38	+	7	+ 18,4
Diebstahl von BtM *) aus Arztpraxen	48	22	+	26	+ 118,2
Diebstahl von BtM *) aus Krankenhäusern und Sanatorien	24	30	-	6	- 20,0
Diebstahl von BtM *) bei Herstellern und Großhändlern	6	10	-	4	- 40,0
Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM *)	67	38	+	29	+ 76,3
Fälschung zur Erlangung von BtM *)	459	381	+	78	+ 20,5
Direkte Beschaffungskriminalität -insgesamt-	734	580	+	154	+ 26,6

Tabelle 87

*) einschl. BtM-Ersatz- bzw. -Ausweichmitteln

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die Aufklärungsquote betrug 47,1 % (2003: 71,6 %). Der Rückgang ist auf die geringere Aufklärung bei den Diebstählen von Rezeptformularen (2003: 65,8 %; 2004: 28,4 %) und der Fälschungen von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM (2003: 74,5 %; 2004: 45,3 %) zurückzuführen.

Im Jahr 2004 wurden 2 998 erstaußällige Konsumenten harter Drogen bekannt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 2,3 %.

Die Anzahl der Rauschgifttoten sank von 391 im Jahr 2003 um 67 oder 17,1 % auf 324 im Berichtsjahr.

5 Opfer / Opferbelastung / Opfer-Tatverdächtigenbeziehung

Angaben über Opfer und zur Opfer-Tatverdächtigenbeziehung werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei den Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie bei Körperverletzungen im Amt erfasst.

5.1 Geschlecht und Alter der Opfer

Im Jahr 2004 wurden 174 648 Opfer registriert. Damit erhöhte sich die Anzahl der Opfer gegenüber dem Vorjahr (164 760 Opfer) um 9 888 oder 6,0 %.

Von den 174 648 Opfern waren 99 449 oder 56,9 % männlich und 75 199 oder 43,1 % weiblich (2003: 92 433 oder 56,1 % männlich und 72 327 oder 43,9 % weiblich).

Im Einzelnen ergibt sich für das Jahr 2004 folgendes Bild:

	männlich	%- Anteil	weiblich	%- Anteil
Opfer insgesamt	99 449	56,9	75 199	43,1
davon:				
Straftaten gegen das Leben	343	62,9	202	37,1

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

	männlich	%- Anteil	weiblich	%- Anteil
darunter:				
- Mord	91	56,2	71	43,8
- Totschlag	183	67,3	89	32,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 715	14,5	10 107	85,5
darunter:				
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	106	5,6	1 779	94,4
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	97 316	60,0	64 865	40,0
darunter:				
- Raubdelikte	11 170	66,9	5 538	33,1
- Körperverletzung	70 026	60,9	44 935	39,1
Körperverletzung im Amt	73	75,3	24	24,7

Tabelle 88

34,5 % der Opfer waren unter 21 Jahre (2003: 34,2 %), 60,2 % zwischen 21 und unter 60 (2003: 60,4 %) und 5,3 % über 60 Jahre alt (2003: 5,4 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Im Einzelnen ergibt sich für die unter 21-jährigen Opfer für das Jahr 2004 folgendes Bild:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 J.
Opfer insgesamt	18 819	23 549	17 906	60 274
davon:				
Straftaten gegen das Leben	42	15	21	78
darunter:				
- Mord	7	3	2	12
- Totschlag	19	12	16	47
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	4 896	2 129	920	7 945
darunter:				
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	64	457	277	798
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	13 856	21 391	16 959	52 206
darunter:				
- Raubdelikte	1 458	3 259	1 624	6 341
- Körperverletzung	10 788	15 873	13 121	39 782
Körperverletzung im Amt	24	14	6	44

Tabelle 89

Unter den unter 21-jährigen Opfern sind die Kinder (unter 14 Jahre) besonders betroffen. Dies gilt insbesondere für Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Von den 18 819 kindlichen Opfern wurden 4 896 oder 26,0 %

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Opfer eines Sexualdeliktes (2003: 26,6 %) und 10 788 oder 57,3 % einer Körperverletzung (2003: 56,4 %).

Personen ab 21 Jahre werden hauptsächlich Opfer von Körperverletzungen

	21 bis unter 60 Jahre	ab 60 Jahre
Opfer insgesamt	105 178	9 196
davon:		
Straftaten gegen das Leben	373	94
darunter:		
- Mord	126	24
- Totschlag	202	23
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbe- stimmung	3 622	255
darunter:		
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	1 064	23
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	101 132	8 843
darunter:		
- Raubdelikte	8 133	2 234
- Körperverletzung	70 536	4 643

Tabelle 90

5.2 Opferbelastungszahl

Die Opferbelastungszahl gibt die Anzahl der Opfer errechnet auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerung an.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Im Jahr 2004 kamen auf 100 000 Einwohner 966 Opfer (2003: 912). Das Risiko, Opfer einer der oben aufgeführten Straftaten zu werden, ist - mit Ausnahme von Sexualstraftaten - für Männer höher als für Frauen.

	Anzahl der Opfer auf 100 000 Einwohner insgesamt	männlich	weiblich
Opfer insgesamt	966,0	1 129,7	810,6
davon:			
Straftaten gegen das Leben	3,0	3,9	2,2
darunter:			
- Mord	0,9	1,0	0,8
- Totschlag	1,5	2,1	1,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbe- stimmung	65,4	19,5	109,0
darunter:			
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	10,4	1,2	19,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	867,5	1 065,9	679,2
darunter:			
- Raubdelikte	92,4	126,9	59,7
- Körperverletzung	635,9	795,5	484,4

Tabelle 91

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Für die einzelnen Altersgruppen ergaben sich folgende Opferbelastungszahlen :

Altersgruppe	Anzahl	
	2004	2003
Kinder	718	680
Jugendliche	2 834	2 700
Heranwachsende	3 067	2 789
unter 21 Jahre - insgesamt -	1 494	1 388
21 bis unter 25 Jahre	2 424	2 214
25 bis unter 40 Jahre	1 312	979
40 bis unter 60 Jahre	709	724
21- bis unter 60 Jahre - insgesamt -	1 096	1 036
ab 60 Jahre	206	201

Tabelle 92

5.3 Opfer-Tatverdächtigenbeziehung

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung wird die aus Sicht des Opfers engste Beziehung erfasst. Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gem. § 11 Abs. 1 StGB. Das Merkmal „Landsmann“ wird nur bei Nichtdeutschen gleicher Nationalität berücksichtigt, und auch nur dann, wenn keine Verwandtschaft oder Bekanntschaft vorliegt.

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2004	2003
Opfer – insgesamt	174 648	100,0	100,0
davon:			
- Verwandtschaft	25 083	14,4	14,5
- Bekanntschaft	52 231	29,9	29,8
- Landsmann	1 450	0,8	0,9
- flüchtige Vorbeziehung	21 641	12,4	12,3
- keine Vorbeziehung	57 399	32,9	32,2
- ungeklärt	16 844	9,6	10,3

Tabelle 93

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Im Jahr 2004 bestand, wie auch im Jahr 2003, in 57,5 % der Opferfälle eine Vorbeziehung zwischen Opfer und Tatverdächtigem. 44,3 % der Fälle ereigneten sich im sozialem Nahraum (Verwandtschaft/Bekanntschaft).

Für die einzelnen Straftatengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Straftaten gegen das Leben

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2004	2003
Opfer - insgesamt	545	100,0	100,0
- Verwandtschaft	154	28,3	24,6
- Bekanntschaft	150	27,5	34,9
- Landsmann	21	3,9	3,1
- flüchtige Vorbeziehung	75	13,8	12,2
- keine Vorbeziehung	104	19,1	20,3
- ungeklärt	41	7,5	4,8

Tabelle 94

Bei den Straftaten gegen das Leben dominieren, wie schon in den Vorjahren Delikte im sozialen Nahraum (Verwandtschaft und Bekanntschaft) mit einem Anteil von 55,8 %. Der Anteil verringerte sich aber jährlich (2002: 62,2 %; 2003: 59,5 %).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2004	2003
Opfer - insgesamt	11 822	100,0	100,0
- Verwandtschaft	1 450	12,3	12,6
- Bekanntschaft	3 434	29,1	28,5
- Landsmann	45	0,4	0,3
- flüchtige Vorbeziehung	1 150	9,7	9,6
- keine Vorbeziehung	5 048	42,7	42,1
- ungeklärt	695	5,9	6,8

Tabelle 95

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Bei den Sexualdelikten bestand in 51,4 % der Fälle eine Vorbeziehung zwischen dem Opfer und dem Tatverdächtigen (2003: 51,1 %).

In der Gruppe der Sexualdelikte variieren Opfer-Tatverdächtigenbeziehungen stark nach Deliktsart. So lag z.B. bei den Fällen von Vergewaltigungen und besonders schwerer sexueller Nötigungen der Beziehungsanteil von Verwandtschaft/Bekanntschaft bei 62,2 % (2003: 62,5 %). In den Fällen von exhibitionistischen Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses bestand dagegen in 87,2 % der Fälle keine Vorbeziehung (2003: 85,4 %).

Die sexuellen Misshandlungen von Kindern finden ebenfalls überwiegend im sozialen Nahraum statt. In 16,6 % der Fälle bestand eine Verwandtschaft (2003: 17,3 %), in 29,9 % eine Bekanntschaft (2003: 30,3 %) zwischen den Opfern und Tatverdächtigen. In 46,5 % (2003: 47,6 %) bestand somit eine engere Beziehung. In 36,1 % der Fälle bestand keine Vorbeziehung (2003: 39,8 %).

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2004	2003
Opfer - insgesamt	162 181	100,0	100,0
- Verwandtschaft	23 478	14,5	14,7
- Bekanntschaft	48 622	30,0	29,9
- Landsmann	1 384	0,9	1,0
- flüchtige Vorbeziehung	20 411	12,6	12,5
- keine Vorbeziehung	52 184	32,2	31,4
- ungeklärt	16 102	9,9	10,6

Tabelle 96

Bei 62,1 % der Raubdelikte bestand keine Vorbeziehung zwischen Opfern und Tatverdächtigen (2003: 61,3 %).

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzung bestand ebenfalls in den meisten Fällen (35,6 %) keine Vorbeziehung (2003: 34,0%); 28,0 % der Körperverletzungen in 28,0 % wurden von Bekannten (2003: 28,5 %) und 11,3 % von Verwandten (2003: 11,4 %) begangen.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

51,6 % der vorsätzlich leichten Körperverletzungen ereigneten sich zwischen Verwandten bzw. Bekannten (2003: 52,8 %). In 27,0 % (2003: 25,6 %) der Fälle bestand keine Vorbeziehung.

In 73,3 % der Fälle von Kindesmisshandlungen richtete sich der Tatverdacht gegen Verwandte (2003: 75,3 %), in 19,9 % gegen Bekannte (2003: 18,4 %).

6 Zusammenfassung

Im Jahr 2004 wurden in Nordrhein-Westfalen 1 531 647 Straftaten erfasst. Gegenüber dem Jahr 2003 (1 497 948 Straftaten) bedeutet dies eine Zunahme um 33 699 Straftaten oder 2,3 %.

Im Jahr 2004 kamen auf 100 000 registrierte Einwohner (Häufigkeitszahl) 8 472 Straftaten; das sind 185 oder 2,2 % mehr als im Vorjahr (8 287).

Von den 1 531 647 Straftaten konnten 732 866 aufgeklärt werden; dies entspricht einer Aufklärungsquote von 47,9 % (2003 = 47,5 %).

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben hat um insgesamt 5 Fälle oder 1,0 % zugenommen (2003: 514 Fälle; 2004: 519 Fälle). Morddelikte stiegen von 132 Fällen im Jahr 2003 um 11 Fälle oder 8,3 % auf 143 Fälle. Die Anzahl der Totschlagsdelikte verringerte sich von 278 Fällen um 26 Fälle oder 9,4 % auf 252 Fälle.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Anzahl der Fälle erhöhte sich um 175 oder 1,4 % auf 12 503 Fälle. Die Zunahme ist auf die Fälle von Verbreitung pornografischer Schriften zurückzuführen (+ 691 Fälle oder 43,3 %). Rückläufige Fallzahlen ergaben sich bei den Vergewaltigungen (- 125 Fälle oder 6,3 %), bei den Fällen des sonstigen sexuellen Missbrauchs (- 169 Fälle oder 2,8 %) und bei den exhibitionistischen Handlungen (- 168 Fälle oder 7,5 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Bei den Rohheitsdelikten ergab sich im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 7 376 Fälle oder 5,1 %. Die Anzahl der Raubdelikte erhöhte sich um 335 Fälle oder 2,2 % (2003: 15 279 Fälle; 2004: 15 614 Fälle), die der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 1 159 Fälle oder 3,6 % (2003: 32 033 Fälle; 2004: 33 192 Fälle) und die der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen um 5 234 Fälle oder 7,9 % (2003: 66 127 Fälle; 2004: 71 361 Fälle). Im Jahr 2004 wurden 11 Geiselnahmen (2003: 16 Fälle) und 14 Fälle des erpresserischen Menschenraubes (2003: 12 Fälle) erfasst.

Diebstahlsdelikte

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 774 698 Diebstahlsdelikte bekannt; das sind 50,6 % der Gesamtkriminalität (2003: 779 456 Fälle; 52,0 %).

Gegenüber dem Vorjahr (779 456 Fälle) hat sich die Diebstahlskriminalität um 4 758 Fälle oder 0,6 % verringert. Der Rückgang ist auf die Diebstähle unter erschwerenden Umständen zurückzuführen, deren Anzahl um 5 407 Fälle oder 1,3 % sank, während sich die Anzahl der Diebstähle ohne erschwerende Umstände um 649 Fälle oder 0,2 % erhöhte.

Insbesondere bei folgenden Diebstahlsdelikten ergaben sich rückläufige Trends:

Delikt	Abnahme gegenüber 2003
Ladendiebstahl	5 442 Fälle - 4,4 %
Diebstahl in/aus Geschäften (ohne Ladendiebstahl)	572 Fälle - 2,0 %
Wohnungseinbruchsdiebstahl	179 Fälle - 0,4 %
Diebstahl in/aus Boden-, Keller-, Waschräumen	454 Fälle - 2,1 %
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	2 121 Fälle - 1,5 %
Diebstahl von Fahrrädern	7 702 Fälle - 6,5 %
Diebstahl von/aus Automaten	2 055 Fälle - 23,0 %

Tabelle: 97

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Zunahmen wiesen folgende Diebstahlsdelikte auf:

Delikt	Zunahme gegenüber 2003
Diebstahl in/aus Büroräumen	1 625 Fälle + 7,1 %
Diebstahl in/aus Gaststätten und Kantinen	872 Fälle + 5,4 %
Diebstahl in/aus Kiosken	346 Fälle + 14,2 %
Diebstahl in/aus Wohnungen ohne erschw. Umstände	327 Fälle + 2,5 %
Taschendiebstahl	4 383 Fälle + 11,1 %
Diebstahl von Kraftwagen	788 Fälle + 6,1 %
Diebstahl an Kraftfahrzeugen	639 Fälle + 1,6 %
Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	4 713 Fälle + 13,9 %

Tabelle: 98

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Anzahl der erfassten Vermögens- und Fälschungsdelikte stieg von 238 530 Fällen im Jahr 2003 um 23 470 Fälle oder 9,9 % auf 262 000 Fälle. Die Zunahme ist auf die Betrugsfälle (+ 24 184 Fälle oder 12,2 %) zurückzuführen.

Delikt	Zunahme gegenüber 2003
Waren- und Warenkreditbetrug	7 894 Fälle + 14,6 %
Anlagebetrug	1 775 Fälle + 85,4 %
Leistungserschleichung	9 368 Fälle + 22,0 %
Leistungsbetrug	3 254 Fälle + 61,8 %
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	3 072 Fälle + 20,3 %

Tabelle 99

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Sonstige Straftatbestände

Delikt	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 2003	
Hausfriedensbruch	+ 717 Fälle	+ 7,2 %
Brandstiftung	- 721 Fälle	- 14,4 %
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	- 119 Fälle	- 15,4 %
Beleidigung	+ 924 Fälle	+ 3,3 %
Sachbeschädigung	+ 5 206 Fälle	+ 3,6 %
Straftaten gegen die Umwelt	- 145 Fälle	- 6,8 %
Straftaten gegen das AuslG und AsylverfG	- 4 367 Fälle	- 21,5 %
Rauschgiftdelikte	+ 4 499 Fälle	+ 7,6 %

Tabelle: 100

Gewaltkriminalität

Aufgrund der Zunahme der Anzahl der Raubdelikte und der Fälle von gefährlicher und schwerer Körperverletzungen ist die Anzahl der Gewaltdelikte von 49 781 Fällen im Jahr 2003 um 1 342 Fälle 2,7 % auf 51 123 Fälle gestiegen. Der Anteil der Gewaltdelikte an der Gesamtkriminalität erhöhte sich von 3,32 % im Jahr 2003 auf 3,34 %.

Tatverdächtige

Im Jahr 2004 wurden 485 859 Tatverdächtige ermittelt; das sind 7 452 oder 1,6 % mehr als im Vorjahr.

Die Anzahl der unter 21-Jährigen nahm gegenüber dem Vorjahr um 186 Tatverdächtige oder 0,1 % ab, die der über 21-Jährigen stieg um 7 638 oder 2,3 %.

Der Anteil der unter 21-Jährigen an den Tatverdächtigen betrug 28,8 % (2003: 29,3 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

Die Tatverdächtigendaten der einzelnen Altersgruppen wiesen im Jahr 2004 gegenüber 2003 folgende Veränderungen auf:

Altersgruppe	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 2003		
Kinder			
- unter 14 Jahren -	-	570	- 2,1 %
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahren -	+	454	+ 0,7 %
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahren -	-	70	- 0,1 %
unter 21 Jahren - insgesamt -	-	182	- 0,1 %
Erwachsene – ab 60 Jahren	+	7 638	+ 2,3 %

Tabelle 101

Seit dem 01.01.2004 werden die tatverdächtigen Spätaussiedler in der Polizeilichen Kriminalstatistik gesondert erfasst und ausgewiesen (siehe hierzu Hinweise unter 3.2)

Insgesamt wurden 11 825 tatverdächtige Spätaussiedler erfasst, das sind 3,2 % der deutschen und 2,4 % aller Tatverdächtigen. 41,0 % der Spätaussiedler waren unter 21 Jahre alt. Damit unterscheidet sich die Altersstruktur deutlich von der der tatverdächtigen Deutschen und Nichtdeutschen

28,2 % der Spätaussiedler handelten nicht allein (Tatverdächtige insgesamt 23,3 %). Insbesondere bei den Raubdelikten (73,3 %) und den gefährlichen und schweren Körperverletzungen (70,1 %), die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begangen wurden, war dieser Anteil besonders hoch.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2004

48,7 % der ermittelten Spätaussiedler war bereits (kriminal-)polizeilich in Erscheinung getreten (Tatverdächtige insgesamt: 44,8 %). 13,0 % waren der Polizei als Konsumenten harter Drogen bekannt und 22,8 % standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (Tatverdächtige insgesamt: 7,9 % Konsumenten harter Drogen und 10,8 % unter Alkoholeinfluss).

Im Vergleich zu den Tatverdächtigen insgesamt sind die Spätaussiedler häufiger mit Ladendiebstählen, Raubdelikten, gefährlichen und schweren Körperverletzungen sowie Rauschgiftdelikten in Erscheinung getreten. Fälschungs- und Vermögensdelikte wurden ihnen in geringerem Umfang zur Last gelegt.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 115 778 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 791 Tatverdächtige oder 0,7 % weniger als im Jahr 2003 (116 569 Tatverdächtige).

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen erhöhte sich von 361 838 im Jahr 2003 auf 370 081 im Jahr 2004 (+ 8 243 oder 2,3 %).

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen verringerte sich von 24,4 % im Jahr 2003 auf 23,8 % im Jahr 2004. Der Bevölkerungsanteil betrug 10,9 %.

Die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber nahm von 17 319 im Jahr 2003 um 1 846 oder 10,7 % auf 15 473 ab.

174 648 Personen wurden im Jahr 2004 Opfer einer Straftat gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung oder eines Rohheitsdeliktes, das sind 6,0 % mehr als im Vorjahr.

Damit hat sich die Opferbelastungszahl (Anzahl der Opfer auf 100 000 der Bevölkerung) von 912 im Jahr 2003 auf 966 im Berichtsjahr erhöht.

34,5 % (2003: 34,2 %) der Opfer waren unter 21 Jahre, 60,2 % (2003: 60,4 %) zwischen 21 und unter 60 und 5,3 % (2003: 5,4 %) über 60 Jahre alt.

Im Jahr 2004 bestand, wie auch schon im Vorjahr, in 57,5 % der Opferfälle eine Vorbeziehung zwischen Opfer und Tatverdächtigem. 44,3 % der Fälle ereigneten sich im engen sozialen Nahraum (Verwandtschaft/Bekanntschaft).